

Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

1/13

Lebenslanges
Lernen

„Lerncoach“ BibliothekarIn

Bücherei und Schule

Gemeinsam sind wir mehr

Vorwissenschaftliche
Arbeit

Eine Chance für Bibliotheken

Lust auf Lernen?

Bildungspartner Bibliothek



Liebe Kolleginnen und Kollegen, persönlicher und gesellschaftlicher Wohlstand ist von Bildung abhängig. Investition in Bildung bedeutet Investition in die Zukunft unseres Landes. Nur mit gut ausgebildeten Bürgerinnen und Bürgern werden wir die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs sicherstellen können. Pragmatisch fordert daher die Wirtschaft, abseits jeglicher ideologischer Scheuklappen, eine Änderung unseres Bildungssystems. Wir können uns schlecht ausgebildete Österreicherinnen und Österreicher schlichtweg nicht leisten: 25 Prozent der SchulabgängerInnen, die derzeit nicht sinnerfassend lesen können, sind kein schöngeistiges, sondern ein gravierendes wirtschaftliches und gesellschaftliches Problem. Und auch die populistisch aufgeladene Frage der Integration von BürgerInnen mit Migrationshintergrund ist ohne Bildungskonzepte nicht lösbar.

Gefragt ist ein Bildungssystem, das motiviert, Kompetenz, Leistung und Wissen belohnt und nicht Kinder nach ihrer Herkunft sortiert – das herausfordert und unterstützt, das fordert und fördert. Lösungen für diese Herausforderungen zu finden, wird die zentrale Aufgabe der Bildungspolitik der nächsten Jahre sein. Bildung muss und wird sich wandeln, das betrifft nicht nur das System, sondern auch die Inhalte und die Vermittlung.

Was bedeutet das für uns Bibliothekarinnen und Bibliothekare? Welchen Beitrag können wir für die 318.754 in Tagesheimen betreuten Kinder, 1.166.525 Schülerinnen und Schüler, 350.247 Studierenden und für jene 13,4 Prozent der BürgerInnen im Alter von über 25 Jahren, die sich in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen befinden, leisten? Haben wir für sie die richtigen Angebote? Diesen Fragestellungen gehen wir in dieser Nummer der Büchereiperspektiven nach und versuchen, Ihnen Anregungen zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gerald Leitner

Mehr Informationen unter
www.leserstimmen.at



Lebenslanges Lernen
Seite 2



Vorwissenschaftliches Arbeiten
Seite 20



Neues aus den Bibliotheken
Seite 61

Inhalt

Lust auf Lernen? Bildungspartner Bibliothek 2

Haben Sie heute schon eine gute Frage gestellt?	2
Lernen in der Bibliothek	6
Die Stadtbibliothek als Lounge	8
Bibliothek als Bildungspartner	10
Kooperationen: Bücherei – Kindergarten – Schule	13
Was ist die VWA?	18
Gesprächsrunde: Vorwissenschaftliches Arbeiten	20
Hinein in die Info-Fluten	24
Interview: „Geduld wird nötig sein“	26
E-Books für die VWA	28
Literatur zum Thema	30

Rubriken

Zielgruppenarbeit in der Praxis	31
Funky Library Stuff	53
Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren	59

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 32

Lesekonferenz 39

Preise und Literaturaktionen 40

Online-Jahresmeldung 44

Aus- und Weiterbildungstermine 46

Jubiläum KRIBIBI 56

Neue Fachliteratur 58

Aus den Bibliotheken 61

Impressum	65
-----------	----

„Gute Fragen“
stellen – darum
geht es beim
Lernen



Haben Sie heute schon eine gute Frage gestellt?

„Ist meine Bücherei ein Lernort? Wir sind doch so klein.“ – Spätestens bei der Besprechung des Leitbildes der Öffentlichen Bibliotheken in den Kursen für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen stellt die eine oder andere Kollegin diese Frage in den Raum.

Von Ulrike Unterthurner

Interessant sind die Antworten, die vom Kursteam und den Kolleginnen auf diese Frage gegeben werden. Beispielsweise: „Natürlich sind Öffentliche Bibliotheken Lernorte. Schau, was wir alles anbieten!“ Mit dieser Antwort werden die Zweifel der Kollegin nicht zugelassen. Und dabei sind es gerade ihre Wahrnehmung und ihre Zweifel, die echte Lernprozesse in Gang setzen. Ihre Überlegung bleibt auch auf dem Hintergrund spannend, dass offizielle Papiere wie die „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich“, die von einer interministeriellen Arbeitsgruppe erstellt und

2011 von der österreichischen Bundesregierung verabschiedet wurde (siehe Kasten S. 4), fast ohne Öffentliche Bibliotheken auskommen.

„Wer hat die Lernlust auf dem Gewissen?“

Diese Frage stellt Karin Bauer im „Standard“ vom 12./13. Jänner 2013. Sie kommentiert damit die aktuelle Studie der Jobplattform Monster.at, in der festgestellt wird, dass mehr als die Hälfte der Befragten in den letzten zwei Jahren an keiner Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen hat. Sie

folgt: „Irgendetwas läuft noch immer grob schief bei der Haltung zum lebenslangen Lernen.“

Diese Haltung scheint also bei einem Großteil der ÖsterreicherInnen zwiespältig zu sein. Warum fehlt die Lernlust? Ist es das Lernen an sich oder sind es eher die ambivalenten Erfahrungen, die mit dem Lernen gemacht wurden und hier zum Ausdruck kommen? Dazu kommt: „Lebenslang“ klingt ähnlich wie „lebenslänglich“. Und das ist sehr lang – vor allem, wenn Lernen wehgetan hat. Kann es sein, dass sich Menschen nicht gegen „das Lernen“ wehren, sondern gegen die Erfahrungen, die sie mit dem Lernen gemacht haben? Respektlosigkeiten, Beschämungen, „schlechte Noten bekommen“ werden mit Lernen in Zusammenhang gebracht und daher vermieden. Auch BibliothekarInnen und LeserInnen können auf unterschiedliche Erfahrungen mit Lernen zurückblicken. Gerade in der Bibliothekarsausbildung ist es daher wichtig, die Lernfreude (bewusst losgelöst von früheren negativen Erfahrungen) zu fördern und Lernarrangements bedachtsam zu wählen.

Tormann oder Mittelfeldspieler?

Beim Fußballtraining werden Torleute, Stürmer und Mittelfeldspieler trainiert – Fußball spielen sie alle. Auch in der Öffentlichen Bibliothek sind verschiedene Rollen zugeteilt. Jedes Teammitglied (und jede/r LeserIn) darf, muss und soll seinen Platz in der Heterogenität finden. Erst das Zusammenwirken aller Player führt zum Erfolg. Möchte die Bibliothek ein guter Lernort sein, heißt das für die BibliothekarInnen, dass sie die individuelle Betreuung der LeserInnen pflegen und die Zugänge und Fähigkeiten der Lernenden respektieren müssen.

Für die Rolle des „Lerncoaches“ brauchen BibliothekarInnen vielfältige Kompetenzen. Von entscheidender Bedeutung ist es, die Bedürfnisse der LeserInnen zu erkennen, deren Integrität zu respektieren und das fachliche Know-how zum Nutzen der LeserInnen einzusetzen. Das setzt eine hohe Personal-, Sozial- und Fachkompetenz voraus.

„Eine der Hauptfragen, die mir Leser stellen, ist: Haben Sie ein gutes Buch für mich? Bis heute konnte mir mein Computer darauf keine brauchbare Antwort geben. Der Computer verfügt über eine Unmenge an Daten, aber er denkt nicht um die Ecke. Ich bin es, die Verbindungen herstellt und Schlüsse zieht“, reflektiert eine Bibliothekarin.

Die Bibliothekarin hat für die LeserInnen eine zentrale Funktion

Die Bücherei begleitet beim lebenslangen Lernen – hier bei einer Veranstaltung zur „Family Literacy“

– an ihr kommt man nur schwer vorbei: Im positiven Sinn kann sie für die LeserInnen einen unschätzbaren Mehrwert bedeuten. Im negativen Sinn kann sie die Lernbereitschaft zusätzlich erschweren. Damit sie professionelle Dienstleistungen anbieten kann, ist es wichtig, dass ihre persönlichen Ressourcen, die Bibliothekarsausbildung und die Rahmenbedingungen in der Bibliothek genutzt und (weiter-)entwickelt werden. Darüber hinaus müssen die politischen Rahmenbedingungen (Bibliotheksgesetz, Trägerbeiträge, Förderungen etc.) widerspiegeln, dass die gesellschafts- und bildungspolitische Bedeutung der Öffentlichen Bibliotheken einen breiten Konsens findet.

FOTO: STADTBÜCHEREI DORNBIERN



„Die Bücherei ist ein sicherer Ort“

Diese Aussage eines siebenjährigen Bubens gehört zu den schönsten Feedbacks für die Bibliotheksarbeit. Darin enthalten ist eine Antwort auf die Kernfrage, wie es Bibliotheken schaffen, als „Ort der positiven Gefühle“ wahrgenommen zu werden. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit die Menschen bereit sind zu lernen und sich die Bibliothek zu einem guten Lernort entwickelt?

Das Wichtigste, was wir in unseren Bibliotheken und in der Ausbildung für BibliothekarInnen machen können: die Menschen nicht zu demotivieren! Dazu verfügen wir über Strategien, die Lernen fördern:

- Eine sichere Umgebung schaffen: Fehlerkultur pflegen anstelle einer Kultur der Beschämung.
- Eigene Haltungen überprüfen: Wie stelle ich sicher, dass ich nicht „gewisse Gefühle“ oder Werte repräsentiere, die es meinen LeserInnen erschweren, die Bibliothek zu nutzen?
- LeserInnen mit „guten Fragen“ stimulieren: BibliothekarInnen haben die Rolle der „Geburtshelferin“.
- Learning by doing: „Ich lerne Leute zu unterstützen, indem ich Leute unterstütze.“
- Vielfalt kultivieren: in der Bibliothek, im Team, in der Ausbildung für BibliothekarInnen.
- Kooperieren: mit den LeserInnen und untereinander. „Arbeiten mit und für die Menschen.“

Eine Art Paradies

Ressourcenorientiert zu arbeiten bedeutet, mit den Menschen zu arbeiten, die zur Zeit hauptamtlich und ehrenamtlich in den Öffentlichen Bibliotheken anzutreffen sind – mit all ihrem Wissen, ihren Ideen, ihrer Energie, ihren Ängsten, ihrer Trägheit, ihren Eigentümlichkeiten. Wird es uns gelingen, diese Unvollkommenheit zu kultivieren und die Vision vom „ganz anderen“ Lernort Bibliothek so zu vermitteln, dass die BibliothekarInnen dafür mit Leidenschaft arbeiten?

„Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.“ Übertragen wir diese Aussage von Jorge Luis Borges nicht nur auf die vielfältigen Medien, die in unseren Bibliotheken zur Verfügung stehen, sondern auf die Idee vom Lernort Bibliothek. Und entwickeln wir diese weiter!

.....

Dr. Ulrike Unterthurner ist Direktorin der Stadtbücherei Dornbirn, Vorsitzende des BVV und Vorstandsmitglied des BÜCHEREIverbandes Österreichs.



Links zum Lernen

Reports, Programme und Trends rund um Bildung, Lehren & Lernen.

Von Simone Kreamsberger

Bildung in Österreich

➤ Nationaler Bildungsbericht 2012

Der aktuelle Bericht des BMUKK ist eine zentrale Grundlage für den bildungspolitischen Diskurs.

www.bmukk.gv.at/schulen/sb/nbb_2012.xml

➤ Bildung 2025 – Die Rolle von Bildung in der österreichischen Wirtschaft

Bericht des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des BMUKK.

www.bmukk.gv.at/medienpool/23154/bildung2025.pdf

Lebenslanges Lernen

➤ Programm für lebenslanges Lernen der EU

Das Programm vereint alle europäischen Bildungs- und Berufsbildungsinitiativen.

http://ec.europa.eu/education/index_de.htm

➤ Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Die Nationalagentur betreut das EU-Bildungsprogramm in Österreich.

www.lebenslanges-lernen.at

➤ Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich

Arbeitspapier einer interministeriellen Arbeitsgruppe.

www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier_ebook_gross.pdf

Trends im Lehren und Lernen

➤ Horizon Report 2013

Sechs Technik-Trends, die das Lehren und Lernen in den nächsten Jahren beeinflussen werden.

www.nmc.org/pdf/2013-horizon-report-HE-DE.pdf

Biblio Trend 2013

DIE BIBLIOTHEKSTAGUNG IN IHRER NÄHE



Informationen
und Anmeldung
im Internet unter:
www.biblio-trend.de

Wege zur Gewinner-Bibliothek

Trends und Erfolgsrezepte 2013

- 4 Trend-Themen kompakt an einem Tag
- Teilnahme kostenlos
- Kurze Anreise

4 Tend-Themen für Ihre Bibliotheksarbeit:

- **Gemeinsam geht mehr – durch Kooperation gerüstet für neue Entwicklungen**
So können Bibliotheken durch neue Formen der Zusammenarbeit, die zahlreichen, aktuellen Anforderungen der Benutzer erfüllen.
- **Mit mobilen Services, Web 2.0 und E-Medien immer beim Benutzer**
Information und Kommunikation, immer und überall: Tipps und Werkzeuge, wie Sie diese Kundenerwartung erfüllen, Ausleihzahlen steigern und Kunden gewinnen und binden können.
- **Bibliothek entlasten und die Zukunft sichern mit Outsourcing und Hosting**
Keine Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben in der Bibliothek?
So werfen Sie IT-Ballast ab und gewinnen Zeit.
- **Ideen für attraktive Web-Services**
Handfeste Tipps, wertvolle Erfahrungen und einfache Werkzeuge und für Ihre Web-Aktivitäten von Katrin Kropf (Stadtbibliothek Chemnitz)

10 Termine auch in Ihrer Nähe

09. April Wien
10. April München
11. April Stuttgart
12. April Frankfurt a.M.
22. April Leipzig
23. April Berlin
24. April Hamburg
25. April Dortmund
26. April Köln

Gleich anmelden unter
www.biblio-trend.de



OCLC[®]

The world's libraries.
Connected.[™]



Die Öffentliche Bibliothek bietet einen informellen Rahmen zum Lernen

FOTO: EVA ENGELBERT

Lernen in der Bibliothek

Von der „Medienverleihanstalt“ zum Lernort, Kultur- und Bildungszentrum: Die Öffentliche Bibliothek hat sich gewandelt und unterstützt umfassend beim Lesen und Lernen.

Von Christian Jahl

„Die Studenten haben politische Fragen angesprochen, die jeden Österreicher betreffen. Sie haben daran erinnert, dass es ein Menschenrecht auf Bildung gibt – und das aus gutem Grund: Es gibt keine Demokratie von Idioten.“ (Robert Menasse, Kurier, Seite 3, 22.12.2009)

Die von Robert Menasse angesprochenen Studenten und Studentinnen haben nicht nur gegen die schlechte Ausstattung heimischer Universitäten protestiert, sie haben auch gegen die Verschulung der Universitäten protestiert, gegen die Vermittlung von ausschließlich unmittelbar im Berufsleben umzusetzendem Wissen, von standardisierten Fähigkeiten und Fertigkeiten, einzusetzen ohne viele Reibungsverluste im gesamten Raum des Bologna-Prozesses.

Öffentliche Bibliotheken gehen von einem umfassenden Bildungsbegriff aus und begleiten in lebenslangen Lernprozessen. Neben EDV-Kursen, Vermittlung von Informa-

tions- und Medienkompetenz und Kursen, in denen Soft Skills gelehrt oder weiterentwickelt werden sollen, ist die Öffentliche Bücherei ein Ort der Begegnung mit der Literatur und den Künsten, ein Ort, an dem man wertschätzenden Kontakt zu anderen Kulturen bekommen soll, an dem politische Meinungsbildung erfolgt, an dem BibliotheksbesucherInnen aus unterschiedlichen Standpunkten zu einem Thema den ihren generieren können.

Die Öffentliche Bibliothek ist ein Ort der Persönlichkeitsbildung, ein Ort der Aufklärung und durch den niederschweligen Zugang auch ein Ort der Vermittlung von Chancengleichheit.

Begriffsabgrenzung

Es dient einer Schärfung der Ausführungen, Grenzen zwischen verschiedenen Begrifflichkeiten zu ziehen, die manchmal vermischt werden. Für mich beschreibt die BenutzerInnen-schulung die klassische Einführung in die Werkzeuge der Bibliothek, also Einführungen in den OPAC,

in die Webangebote der Bibliothek, die Präsentation des Datenbankangebotes der Institution, die Einführung in die Gliederung des Medienbestandes und in die „Geschäftsbedingungen“ der Bibliothek, also die Vermittlung jenes Wissens, das es braucht, um die Bibliothek als Werkzeug für die eigenen Zwecke reibungsfrei nutzen zu können.

Beim Begriff „Teaching Library“ können wir eine Fokussierung auf die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz annehmen, während die „Bibliothek als Lernort“ darüber hinausgeht und im Sinne von LLL („Lebenslangem Lernen“ oder „Lebensbegleitendem Lernen“), das zwar auf der Informations- und Medienkompetenz des Einzelnen aufbaut, aber alle Felder des Wissens und Könnens umfasst, Lernstrukturen und Lernangebote bereitstellt. Lebenslanges Lernen umfasst sämtliche Lernaktivitäten in jedem Lebensalter. Gelernt wird in Schulen, in Weiterbildungseinrichtungen, zu Hause, in Betrieben, durch verschiedenste Medien ...

Informelles Lernen

Wesentlich für Öffentliche Bibliotheken ist nach wie vor das „informelle Lernen“, das im deutschsprachigen Bereich durch die Arbeit von Günther Dohmen in den Blickpunkt gerückt wurde.

Dohmen wies darauf hin, dass nicht mehr als 30 Prozent menschlichen Lernens in Bildungseinrichtungen stattfindet und dass weniger als die Hälfte der Erwachsenen zum Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen zu bewegen sind.

Aus der Folgerung, dass viele Menschen in ihren Lebens- und Berufszusammenhängen lernen, dass informelles Lernen auch Anregung und Dramaturgie braucht, haben Bibliotheksplaner etwa in Stuttgart, Wien und Linz und Bibliothekswissenschaftler wie Konrad Umlauf Lernarrangements im Sinne des informellen Lernens entwickelt. Diese Lernsettings sollen es dem Lernenden ermöglichen, animiert und lustvoll, eigenverantwortlich, in angenehmer Atmosphäre, ausgestattet mit der fürs Lernen nötigen Infrastruktur (IT-Infrastruktur, Medienangebote, breite Arbeits-tische u. a.) zu lernen. Lernberatung kann hier unterstützend sein, um den Weg des Lernens zu finden, aber auch um in schwierigen Lernphasen den Selbstlernprozess aufrechtzuerhalten.

Beispiele dafür sind etwa das von Astrid Diwischek geleitete Lernzentrum LeWis, das in Linz auch das Verbindungsglied zwischen Volkshochschule und Bibliothek darstellt, oder die Lernsettings „Bewerbung“, „Sprache“ und „EDV“ in der Hauptbücherei Wien, wobei bei „EDV“ und „Bewer-

bung“ die Kooperation mit der VHS Meidling im Rahmen der Bildungsberatung Wien wesentlich für das Angebot ist.

Lehrende Bibliothek?

Eine anregende Präsentation des Medienbestandes, die Inszenierung der Öffentlichen Bibliothek als „Dritter Ort“ in der Stadt im Sinne Ray Oldenburgs, Gestaltung von Lernarrangements im Sinne des informellen Lernens, Ausstellungen, auf die man beim Büchereibesuch trifft, vielfältige Veranstaltungen zu Literatur und Sachthemen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – die Formen der Arbeit der Öffentlichen Bibliothek als Lernort sind vielfältig.

Früh wurde auch die Frage nach den methodisch-didaktischen Kompetenzen von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren gestellt. Eine Erweiterung des Berufsbildes, die Nutzung externer Ressourcen in Form von Arbeitsteilung wie in Wien zwischen Schulbibliotheken, Büchereien Wien und Universitätsbibliothek bei der Betreuung von Schulklassen im Rahmen der vorwissenschaftlichen Arbeit oder Kooperationen von Volkshochschulen und Öffentlichen Bibliotheken sind Möglichkeiten, den Anforderungen zu entsprechen.

Lernen und Lesen

Im Zeitalter des Medienwandels und der geänderten Medienkonsumation (Stichwort „Digital Natives“) wird die Öffentliche Bibliothek als Entlehnort physischer Medien tendenziell weniger wichtig. Auch wenn die Verfallszeiten des Wissens immer kürzer werden, die Anforderungen an Menschen unserer Zeit inhaltlich immer rascher wechseln: „LERNEN bleibt“ – die Notwendigkeit, sich neues Wissen, neue Fähigkeiten anzueignen, bleibt bestehen. Auch „LESEN bleibt“ – Lesen mag sich wandeln, doch auch in einer Welt, in der Wissen und Information elektronisch verarbeitet werden und in der in sozialen Netzwerken kommuniziert wird, muss man schreiben und lesen können. Leseförderung bleibt eine wichtige Aufgabe der Öffentlichen Bibliothek.

Wie Bibliotheken ausgestattet sein müssen, welche Kompetenzen BibliothekarInnen haben sollen, um die Bibliothek als Lernort, als Bildungszentrum und als Bildungspartner erfolgreich zu positionieren – auch diese Fragen muss man beantworten, wenn man eine erfolgreiche Zukunft der Öffentlichen Bibliotheken in Österreich fördern möchte.

.....
Christian Jahl ist Leiter der Hauptbücherei am Gürtel und Vorstandsmitglied des BÜCHEREIverbandes Österreichs.

Die Stadtbibliothek als Lounge

Wer auch immer eine Bibliothek umbauen, neu ausstatten oder gar neu bauen will, muss sich unweigerlich der Frage stellen, welche Funktion diese Bibliothek zukünftig spielen kann. Vom Konzept der Lounge und der Notwendigkeit einer attraktiven Ausstattung des öffentlichen Lernraums Bibliothek.

Von Klaus-G. Loest

Was erwarten Besucherinnen und Besucher im Jahr 2020 von der Bibliothek? Mit der alten Floskel von der Bereitstellung von Medien und Informationen zur Bildung und Freizeitgestaltung und dem Bild vor Augen, Massen an Büchern auf eng gestellten Bücherregalen zu präsentieren, ist es nicht getan. Andererseits haben uns in der Bibliothekswelt futuristische Konzepte von rein elektronischen Lernzentren, wohlmöglich mit plumpen PC-Carrels, kaum begeistern können.

Wie und wo lesen und lernen wir aber am liebsten? Bestimmt nicht auf einem abwischbaren Stuhl mit senkrechter Lehne an einem kalten Kunststofftisch sitzend unter grellem Neonlicht.

Lounge als Lösung

Wohl wissend, dass wir ihr damit sehr viel aufbürden: Die Lounge wird ein wichtiger Baustein zur Legitimation einer benutzerfreundlichen Bibliothek im 21. Jahrhundert. Erste Assoziationen zur Lounge lassen niedrige Sofas, niedrige Tische, Bequemlichkeit aufscheinen. Schauen wir uns den Begriff genauer an: Der „Brockhaus“ (21. Auflage) weist auf eine Halle, eine Bar, einen Gesellschaftsraum „in einem Hotel oder Ähnlichem“ hin und merkt an, dass „to lounge“ mit „faulenz“ zu übersetzen sei. Ist eine Bibliothek etwas Ähnliches wie ein Hotel für Faulpelze? Auch Wikipedia lässt Zweifel aufkommen, ob wir diesen Begriff für eine Bibliothek sinnvoll nutzen können: Eine Lounge ist demnach „zumeist kostenpflichtig“, „statusgebunden“, sie ist „luxuriös“, es gibt Getränke und kleine Speisen. Eine entspannte Atmosphäre wird durch gedämpftes Licht und leise Hintergrundmusik erzeugt. Wollen Sie so Ihre zukünftige Bibliothek charakterisiert sehen? Wohl kaum. Die Öffentliche Bibliothek ist offen für alle, der Besuch auf keinen Fall an einen Status gebunden. Seien wir ehrlich: Dauermusikberieselung und KundInnen, die mit Lebensmitteln hantieren, sind BibliotheksmitarbeiterInnen seit Jahrhunderten ein Gräuel. Es ist also ein

Widerspruch zwischen den exklusiven Komponenten in den Definitionen einer Lounge und den egalitären Zielsetzungen einer Öffentlichen Bibliothek festzustellen. Doch der ist in der Praxis auflösbar.

Neue Projekte

In der Stadtbibliothek Bielefeld tauchten in den frühen Konzeptpapieren für eine neue Zentrale seit 2007 die Begriffe Lounge, Café, Lesezonen auf. Sie trugen mit dazu bei, dass das Konzept die Politik, die Verwaltungsleitung, den Bibliotheksverein und die interessierten BürgerInnen überzeugt hat, diese Bibliothek zu finanzieren. Die Lounge wurde damit ein Element zur Legitimation des Projektes. Denn die reine „Ausleihbibliothek“ und in weiten Teilen auch die „Informa-



tionsbibliothek“ haben ausgedient. Jetzt geht es um hohe Aufenthaltsqualitäten im städtischen Raum, um den „third place“ neben Privatwohnung und Arbeitsplatz, wie ihn britische KollegInnen nennen.

Bei der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek im März 2012 wurden „Leselounges“ präsentiert: Auf beiden Publikums-etagen am Neumarkt finden sich großzügige Sitzlandschaften mit gut gestalteten Möbeln, die zum Lesen, Verweilen, Miteinander-Reden und Relaxen einladen. Zudem wurden niedrige Regale verwendet, großzügige Wegeflächen und Treppenaufgänge bereitgestellt und homogene große Fußbodenflächen gebildet, um nur einzelne Komponenten zu benennen, die den Lounge-Charakter der Gesamtbibliothek unterstreichen. Die Jugendlichen in der „Teen-Bib“ erhielten Sitzsäcke in einer riesigen Freiform, der „grünen Welle“.

Konträr dazu ist die für das Publikum frei zugängliche „Lern-box“ zu sehen: Mit in Glas eingefassten Miniräumen, ausgestattet mit zwei bis acht Kunststoffstühlen an einem Tisch, wurden Arbeitsräume für Kleinstgruppen geschaffen. Tür zu und die Diskussion geht los, ohne andere zu stören. Von einer „Lern-Lounge“ sprechen wir hier nicht, da keineswegs verheimlicht werden sollte, dass Lernen auch mit Arbeit, bewusster Konzentration einhergeht. Insgesamt sind in der Stadtbibliothek Bielefeld 53 von 279 Publikums-sitzplätzen in

den Lounge-Bereichen zu finden und 70 mit All-in-One-PCs als Web-Arbeitsplätze ausgestattet. Für die Zentralbibliothek dieser 325.000 EinwohnerInnen zählenden Stadt mit täglich weit über 1000 BesucherInnen ist das zurzeit ausreichend.

Die Lounge – ein Trend?

Bereits vor fünf Jahren hat der Bibliotheksbauperspektive Wolf-ram Henning in seinem Beitrag „Die Bibliothekslounge – gepflegte Lümmelei oder neues Konzept?“ (in B.I.T. online 3/2008) gefordert, dass die glanzvollen Beispiele von bibliothekarischen Lounge-Konzepten keine Paradiesvögel bleiben dürfen. Damals konnte er auf die Beispiele der Universitätsbibliotheken Passau, Frankfurt am Main sowie auf die Philologische Bibliothek der FU Berlin und die kleineren Stadtbibliotheken Rheine und Luckenwalde verweisen. In den Niederlanden fanden sich Vorbilder in Amsterdam und Delft. Das Goethe-Institut Los Angeles eröffnete 2005 eine „Media Lounge“ – die bisherige Bibliothek wurde zu einem „Ort der Begegnung“. In Berlin wurde eine „Gamelounge“ eröffnet. Hat sich also die Lounge in der Bibliothekslandschaft durchgesetzt? Für die größten Öffentlichen Bibliotheken der Bundesrepublik gilt dies nicht.

In einer im Februar 2013 unter den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der Zentralbibliotheksleiter (Sektion 1 des DBV) von mir durchgeführten Kurzumfrage ergab sich folgendes Bild: Ein Dutzend Städte melden Fehlanzeige, Leipzig hat in der neu eröffneten Zentralbibliothek „Verweilzonen mit Lounge-Charakter“ eingerichtet, für Köln gilt Ähnliches. In Nürnberg gibt es eine „Hörlounge“ und in Frankfurt am Main eine „Teen-Lounge“. Beim spektakulären Neubau der Stuttgarter Bibliothek passte der Begriff hingegen nicht zum Gesamtkonzept.

Als Resümee ist festzuhalten: Die Bibliothek ist keine Lounge. Eine Bibliothek sollte auch keine Lounge „haben“, sprich: eine kleine Sitzecke irgendwo zwischen Regal-Ungetümen mit zwei Designersesseln. Das ist zu wenig. Ein tragfähiges Bibliothekskonzept sollte beinhalten, dass die Bibliothek im Lounge-Stil attraktiv gestaltet wird. Es ist niemals überflüssiger Luxus, einen öffentlichen Lernraum, der auch zukünftig freiwillig von Menschen besucht werden soll, gut auszustatten.

.....
Klaus-G. Loest ist stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Bielefeld.



Die Südlounge der Stadtbibliothek Bielefeld lädt zum Verweilen ein

FOTO: STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD



Bibliothek als Bildungspartner

Spricht man von der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule, heißt es oft, das sei ein alter Hut. Doch es mag die Frage erlaubt sein: Wissen die beiden Institutionen von den Möglichkeiten und Chancen, die in ihrer Kooperation liegen? Kennen die Bibliotheken die Bedürfnisse der Schulen, wissen die Schulen um die Kompetenzen der Bibliotheken?

Von Ute Palmer-Horn

Meist fällt in diesem Zusammenhang automatisch das Wort PISA. Seit 2000 werden die Ergebnisse der jährlich durchgeführten internationalen Schulleistungsuntersuchungen von der Politik und der Gesellschaft mit Spannung erwartet. Die erste PISA-Studie hat in Deutschland einen Schock ausgelöst – hat sich doch unter anderem gezeigt, dass es enorme Mangelerscheinungen bei Lesekompetenz, sinnzusammenhängendem Lesen und Konzentration bei den Kindern gibt. In diesem Zusammenhang kam auch die Öffentliche Bibliothek ins Gespräch. Könnte sie sich doch als Partner der Schule profilieren,

um LehrerInnen und SchülerInnen zu unterstützen. Bereits 1995 initiierte die Bertelsmann Stiftung das fünfjährige Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schulen – neue Formen der Partnerschaft“, an dem sechs bundesdeutsche Mittelstädte teilnahmen. In diesem Projekt entwickelten Schule und Bibliothek gemeinsame Strategien, um die Zusammenarbeit regelmäßig, sinnvoll und aufeinander aufbauend zu gestalten. Man könnte denken, die Vernetzung von Bibliothek und Schule sei inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden, weil die Vorteile klar auf der Hand liegen. Doch leider ist dies kein Flächenbrand geworden. Immerhin gibt es eine

Die Bibliothek kann ein starker Partner für Kindergärten und Schulen sein

Spannbreite zwischen ersten auflodernden Funken und schon bestehenden „Leuchttürmen“.

Auch und gerade in der digitalen Welt der E-Medien und des Internets spielt die Lesekompetenz die tragende Rolle. Ist sie doch die Schlüsselqualifikation für Schule, Ausbildung, Beruf, Weiterbildung, Freizeit, persönliche Beziehungen. Ist es nicht möglich, sinnzusammenhängend zu lesen und Fakten zu erfassen, kann man weder Fachliteratur lesen noch sich effektiv im Netz bewegen. Nebenbei gesagt: Die Unterscheidung zwischen Print- und digitalen Medien, zwischen Fachliteratur und qualitativ hochwertigen Blogs und Lehrfilmen im Netz ist schon bei vielen (bibliotheksfernen?) Menschen nichtig.

Was kann der Bildungspartner Bibliothek?

Bibliotheken können und sollten (verzeihen Sie diesen „Zeigefinger“) sich als Bildungspartner von Schulen profilieren. Warum?

- Sie bieten aktuelle Medien an, die weit über den Bestand von Schulbibliotheken (sofern überhaupt vorhanden) hinausgehen. Die Kinder können das finden, was ihnen Leselust bereitet. In der Schule müssen sie lesen, in der Bibliothek können sie die ganze Vielfalt der Medien entdecken. Kann die Schule den vielfältigen Medienmix der Bibliothek bieten?
- Die Bibliothek kann sich als außerschulischer Lernort präsentieren. LehrerInnen nehmen gern den Lehrplan unterstützende Angebote wahr, sie sind auch bereit, dafür mit der ganzen Klasse in eine attraktive und gut ausgestattete Bibliothek mit kompetentem und freundlichem Personal zu gehen.
- Die Bibliothek kann Recherche- und Informationskompetenz anbieten, sie kann – auch für Schulen – den Zugang zu Datenbanken eröffnen und den Umgang mit ihnen demonstrieren.
- Vorlesen entwickelt und fördert das Lesen am besten – die Bibliothek kann Angebote für Eltern und ErzieherInnen machen, sie kann auch helfen, Defizite im Elternhaus zum

Literatur

Bertelsmann Stiftung (Hg.): **Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft. Zwischenbericht zum Modellprojekt.** Verlag Bertelsmann Stiftung 1997

Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen (Hg.): **Bibliothek entdecken. Bibliotheksführungen für die Schule.** Neckar Verlag 2012

Teil abzumildern. Und damit einen Beitrag zur Chancengleichheit für Kinder leisten.

➤ Letztendlich kann sich die Bibliothek ihre Zukunft, ihr Weiterbestehen sichern. Im kulturellen Bereich wird bei finanzieller Knappheit bei freiwilligen Leistungen der Kommunen schnell der Rotstift angesetzt, in den Bildungsbereich wird eher investiert.

Wie kann die Zusammenarbeit aussehen?

Möchten Bibliotheken erfolgreich mit Kindergärten und Schulen kooperieren, müssen die Angebote passgenau auf LehrerInnen und ErzieherInnen zugeschnitten sein. Erkennen diese den Mehrwert, werden die Angebote in der Regel sehr gern angenommen. Möglichkeiten gibt es viele, hier seien einige beispielhaft genannt:

- Entwicklung eines Spiralcurriculums für die Schule: Welche Angebote stehen jeder Klassenstufe zur Verfügung? Idealerweise bauen die Angebote aufeinander auf, sind auf den Lehrplan und mit den LehrerInnen abgestimmt.
- Nach wie vor Klassenführungen bzw. Bibliotheksbesuche: Diese sollten spielerisch und interaktiv gestaltet und auf die Klassenstufe abgestimmt sein. Gute Beispiele sind in dem Band „Bibliothek entdecken“ (siehe Literaturtipps) zu finden!
- Angebote zu Medien- und Recherchekompetenz: Was sind die Alternativen zu Wikipedia? Welche verlässlichen Datenbanken gibt es?
- Einbeziehung von älteren SchülerInnen: Mithilfe beim Bestandaufbau (z. B. Comics, Konsolenspiele), Erstellen von Konzepten für Klassenbesuche, Bildung von Fokusgruppen zu jugendspezifischen Themen in der Bibliothek (Einrichtung eines Jugendbereiches, Veranstaltungen etc.)
- Bibliothek kommt in die Schule: Medienpräsentation, Book-Slam etc.
- Medienkisten für alle Klassenstufen, auch schon für Kindergärten und Vorschule

- Beteiligung an Aktionen wie Sommerferienleseclub (www.sommerferien-leseclub.de), Antolin (www.antolin.de)
- Workshops für Eltern: „Besser in der Schule durch Vorlesen“ (steht die Veranstaltung unter dem Titel „Vorlesen für Kinder“, kommen weniger TeilnehmerInnen)

Effektives Lernen in und außerhalb der Schule ist ohne die Nutzung von Bibliotheken mit ihrem fachlich erschlossenen medialen Angebot, ihren Arbeitsplätzen und Lernbereichen, ihren Informationsmöglichkeiten in multimedialer Form kaum

vorstellbar. Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken unterstützen die pädagogischen Ziele der Schulen, indem sie, orientiert am örtlichen Bedarf, Medien, Dienstleistungen und Informationen für die unterrichtliche Arbeit bereitstellen.

.....
Ute Palmer-Horn ist Diplom-Bibliothekarin und Leiterin der Fachstelle München (die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen ist eine Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München). Mehr Infos unter www.oebib.de.

„Bayerische Spezialitäten“

In Bayern hat es Tradition, dass sich die Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen in München verstärkt um die Zusammenarbeit der Partner Bibliothek und Schule einsetzt. Projekte in Bibliotheken, die der gezielten Leseförderung dienen, werden durch Zuschüsse des Freistaates gefördert. Immer wieder finden Fortbildungen zum Thema statt. Speziell drei Aktionen sollen die Bibliotheken motivieren und unterstützen:

Gütesiegel

Mit dem Gütesiegel würdigen das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst alljährlich das Engagement bayerischer Bibliotheken, die in den Bereichen Leseförderung, Vermittlung von Informationskompetenz und bibliotheksfachlichen Dienstleistungen besonders beispielhaft mit Schulen kooperieren. Die Bibliotheken können sich für die Auszeichnung bewerben, eine Jury sichtet die Einreichungen und wählt dann die „Sieger“ aus. Alle zwei Jahre wird diese Auszeichnung im Rahmen eines Festaktes vergeben, die gekürten Bibliotheken erhalten eine Urkunde.



tusministerium zum Beginn des Schuljahres 2011 drei PädagogInnen mit der Hälfte ihrer Unterrichtspflichtzeit an die Landesfachstelle delegiert. Die Tätigkeit der PädagogInnen umfasst alle bibliotheksfachlichen Bereiche vom Bestandsaufbau über die Erschließung bis hin zur Organisation und Gestaltung der Schulbibliothek. Sie beinhaltet auch die Nutzung der Bibliothek im Unterricht, die Vermittlung von Kompetenzen für wissenschafts- und praxisorientiertes Arbeiten („W- und P-Seminare“) in der gymnasialen Oberstufe sowie die Zusammenarbeit mit den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort.

Kooperationsvereinbarung

Im Dezember 2012 wurde die Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“ zwischen dem Bayerischen Bibliotheksverband e.V. (BBV) und den Bayerischen Staatsministerien für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie Unterricht und Kultus unterzeichnet. Das Dokument soll die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken im Freistaat intensivieren und weiterentwickeln. In der Kooperationsvereinbarung verpflichten sich die Partner, in ihrem Zuständigkeitsbereich auf eine enge Zusammenarbeit hinzuwirken und bereits bestehende Aktivitäten und Projekte auszubauen. Auf Landesebene werden Aktionen zur Leseförderung vereinbart, Standards der Vermittlung von Informationskompetenz erarbeitet und eine enge örtliche Kooperation der Bibliotheken mit den Schulen befürwortet. Gleichzeitig wird die Bedeutung attraktiver Schulbibliotheken für eine moderne Schule unterstrichen.

PädagogInnen an der Landesfachstelle

Zur Erweiterung und Vertiefung der schulbibliothekarischen Beratungs- und Informationsarbeit wurden durch das Kul-



Zusammen sind wir mehr

In Zeiten von **Budgetknappheit**, in denen jede Gemeinde darauf achten muss, dass die Mittel effizient eingesetzt werden, ist eine enge Zusammenarbeit der örtlichen Bücherei mit den Bildungseinrichtungen unentbehrlich. Die Gemeindebücherei Wimpassing hat sich im Laufe der Jahre für Kindergarten und Volksschule als die zentrale Anlaufstelle in Sachen Literatur entwickelt.

Von Ursula Tichy

Die Bücherei kann durch die Unterstützung des Trägers im Schnitt 200 Kindermedien pro Jahr ankaufen und diese zielgruppenorientiert einsetzen. Beflügelt wurde unsere Kooperation mit dem Kindergarten durch das österreichweite Projekt „Buchstart“ und unsere Aktivitäten wie die Verteilung von Buchgeschenken an alle Neugeborenen und eine Eltern-Kind-Gruppe.

Kooperation mit Kindergarten und Schule

Letztes Jahr arbeiteten wir mit den Pädagoginnen des Kindergartens ein Konzept aus und einigten uns auf folgende Aktivitäten: monatliche Besuche aller Gruppen, Verleih von Bücherkisten, Bilderbuchkinos, Lesungen von AutorInnen wie Helga Bansch und thematische Aktivitäten im Jahreslauf. Die Bücherei erfüllt Literaturwünsche des Kindergartens und gibt ihrerseits Literaturtipps.

Zu Beginn der Aktivitäten organisierten wir zwei Elternabende. Wir stellten die Bücherei und „Buchstart“ vor und überreichten als Geschenk die biblio-Leselatte. Vorlesetipps, die Präsentation eines Bilderbuchkinos und Gespräche über Leseerinnerungen rundeten das Programm ab.

Die Kooperation mit der Volksschule ist schon seit vielen Jahren etabliert. Da finanzielle Mittel für eine eigene Schulbücherei nicht vorhanden waren, initiierte die Direktorin einen monatlichen „Büchertag“, an dem die VolksschülerInnen nun schon seit vielen Jahren zur Ausleihe in die Bücherei kommen. Sie profitieren vom aktuellen Buchbestand und die Bücherei hält somit einen regelmäßigen Kontakt mit den Kindern. Jede erste Klasse wird mit einer pädagogischen Einführung und dem bewährten „Eugen-Sackerl“ in der Bücherei willkommen geheißen.

Wir organisieren außerdem jährliche Lesungen von KinderbuchautorInnen, Lesenächte sowie Lesetheater und Workshops mit Helmut Schlatzer (Theater/Baum/Schere). In besonderer Erinnerung blieben den Kindern das Basteln mit alten Büchern, das Buchschiebtruhenrennen und das Bücherdomino. Schließlich haben wir in mehreren Workshops acht „Kinderbibliothekarinnen“ spielerisch eingeschult.



Die Kindergartenkinder haben Spaß in der Bücherei

Unser Tipp: Selbstbewusst auf die Institutionen zugehen, langfristige Konzepte vereinbaren und den Träger mit diesen Konzepten von der zentralen Stellung der Bücherei im Ort überzeugen – denn beim Lesen kommen die Leut' zam.

.....
Mag. Ursula Tichy ist Leiterin der Gemeindebücherei Wimpassing (www.wimpassing.bvoe.at).



Gemeinsam mehr bewirken

Die Stadtbücherei Dornbirn arbeitet seit 2011 intensiv mit Kindergärten und anderen Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen. Mit Erfolg: Nach einem Jahr sind bereits alle 24 Dornbirner Kindergartengruppen dabei.

Von Franziska Klien

Spielen mit Sprache und Schrift, Geschichten zuhören und in eine Fantasiewelt eintauchen gehören inzwischen zu den Lieblingsaktivitäten der Spielgruppen- und Kindergartenkinder in Dornbirn. Seit die Stadtbücherei mit „Buchstart Dornbirn – Geschichten im Ohr“ eine intensive Zusammenarbeit mit den Kinderbetreuungseinrichtungen initiiert hat, sind fast täglich Kleinkinder bei „Leseabenteuern“ in der Stadtbücherei Dornbirn zu Gast.

Lesepartner Bücherei

Auf spielerische Art erleben sie Geschichten, Sprache und den Umgang mit Büchern. Vorleseaktionen können von den PädagogInnen individuell gebucht werden und erfreuen sich großer Beliebtheit. Damit die Kinder mit qualitativ hochwertiger und aktueller Kinderliteratur aufwachsen, können von den Kindergruppen Medienkisten entlehnt werden. So gehören Bücher und Vorlesen zum Alltag fast aller 44 Kinderbetreuungseinrichtungen in Dornbirn.

Um Eltern und PädagogInnen in ihrer Rolle als lesendes Vorbild zu unterstützen, veranstaltet die Stadtbücherei gemeinsame Elternabende, Leseprojekte und Bibliotheksführungen. So erfahren Eltern die Bedeutung des Vorlesens und lernen den Umgang mit Büchern und Bibliotheken kennen. Schwerpunkt des Jahres 2013 werden Leseprojekte mit dem ersten Buchstart-Bilderbuch „Das kleine Farben-Einmaleins“ sein. Von der Entstehung eines eigenen Buches mit Bildern der kleinen KünstlerInnen bis hin zu Wortspielsetzkästen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Bei der Frühleseförderung stehen auch Ehrenamtliche im Einsatz: Regelmäßig lesen „Lese-Nanas und -Nänes“, das sind ehrenamtliche LesepatInnen, Kindern in Spielgruppen, Kindergärten, Volksschulen und auf der Kinder-



FOTO: STADTBÜCHEREI DORNBIERN

Am „Lese-Nana-Tag“ lauschen die Kinder gespannt

station des Krankenhauses vor. Sie werden von der Stadtbücherei ausgebildet und begleitet. Um PädagogInnen und Eltern in ihrer Medienauswahl zu unterstützen, bietet die Stadtbücherei Buch-, Spiel- und Hörbuchempfehlungen zu Neuerscheinungen an.

Weiters findet seit 2011 die Fortbildungsreihe „Im Lese-KinderGarten“ statt, welche sich an KindergartenpädagogInnen, SpielgruppenbetreuerInnen und BibliothekarInnen richtet. Zwei Dornbirner Bibliothekarinnen präsentieren aktuelle Themen im Bereich „Sprache und Literalität“, Neuerscheinungen im Papp- und Bilderbuchbereich sowie praktische Umsetzungsmöglichkeiten.

Die vielen positiven Rückmeldungen und gemeinsamen Leseaktionen zeigen, dass sich Bibliotheken und Kinderbetreuungseinrichtungen in ihrer Tätigkeit im Bereich Lese- und Sprachförderung sehr gut ergänzen.

.....
Franziska Klien ist Bibliothekarin der Stadtbücherei Dornbirn.



Lesen und lesen lassen

Aufgrund des Jahresmottos „Lesen und lesen lassen“ und der Bedürfnisse der Vorschulkinder wurde ein ganzjähriges Vorleseprojekt gestartet, an dem Volksschule Zirl, Bibliothek Zirl und Eltern gleichermaßen beteiligt sind.

Von Margot Micic

In der Vorschule gibt es viele Kinder, die kaum Deutsch sprechen. Es gilt, sie sprachlich fit zu machen, damit sie den Leselernprozess in der 1. Klasse leichter bewältigen. Nachdem das Vorlesen die Vorstufe zum Selberlesen ist, habe ich ein Vorleseprojekt gestartet:

Beim Informationsabend werden die Eltern informiert und um Unterstützung als VorleserInnen gebeten. Bei Kindern mit nicht deutscher Muttersprache werden auch die Geschwister eingebunden oder die Kinder werden zum Vorlesenachmittag mit deutschsprachigen MitschülerInnen eingeladen.

Während des Unterrichts besucht die Vorschulklasse regelmäßig die Bibliothek. Die SchülerInnen wählen zu einem Motto ein Buch aus dem Bilderbuchtrog aus. Da sie noch nicht lesen können, treffen sie ihre Wahl nach optischen Merkmalen. Die Bücher nehmen wir mit in die Klasse. Jedes Kind darf sein Buch vorstellen und die Auswahl begründen. Titel bzw. Inhalt werden von mir nicht veratet. Übers Wochenende nehmen die Kinder die Bücher mit nach Hause, wo das Geheimnis gelüftet wird. Eltern, Geschwister usw. übernehmen einen wesentlichen Part und lesen, ausgestattet mit guten Tipps, das Bilderbuch vor. Für die Kinder ist es spannend zu entdecken, ob ihre



In der Klasse werden die „Schätze“ aufgelegt und besprochen

Vorstellungen zutreffen. Die Bilderbücher werden zum Mittelpunkt des Unterrichts und sind in jedem Fach präsent.

Besonders an diesem Projekt ist, dass ...

- SchülerInnen mit der Einrichtung Bibliothek vertraut werden.
- die Kinder mit einem gut fundierten aktiven und passiven Wortschatz in die 1. Klasse starten.
- Eltern und Familie unterstützen und ein Jahr lang „durchhalten“.
- Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Familien Kontakte knüpfen können.
- Neugierde an Geschriebenem geweckt wird: Einige Kinder wollten unbedingt lesen lernen, was natürlich ermöglicht wurde.
- durch das Vorlesen eine besondere Beziehung entsteht: Die Kinder genossen die „Kuschelvorleseatmosphäre“; Kinder und Eltern lernten einander besser kennen; die Fähigkeit, über ein Thema zu sprechen, wurde entwickelt.
- das Dreieck Schule – Eltern – Bibliothek so gut funktioniert. Unsere Bibliotheksbesuche zu den Öffnungszeiten sprachen sich herum und mancher „Zaungast“ stieß dazu.
- der Unterricht durch die Integration der Bibliothek spannender und abwechslungsreicher wird. Dies verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, dafür kann ich besser auf Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen.

Die Nutzung der Öffentlichen Bücherei hat sich als sehr nachhaltig herausgestellt – diese Unterstützung ist aus der Unterrichtsarbeit nicht mehr wegzudenken.

Margot Micic leitet die Vorschulklasse der Volksschule Zirl.

Die Kinderbücherei kennenlernen

Was Sie schon immer über Kindergruppen und Büchereien wussten, aber bisher vielleicht nicht umzusetzen wagten: Tun Sie es jetzt, denn LehrerInnen und BibliothekarInnen sind das Dream-Team der Leseförderung! Ein Überblick über die Angebote der Büchereien Wien für Pädagoginnen und Pädagogen.



Von Susanne Kappos

Die Zusammenarbeit zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und den Büchereien Wien hat eine lange Tradition und wurde in den letzten Jahren noch intensiviert: Allein im Jahr 2012 besuchten insgesamt über 7100 Kindergruppen – meist Volksschulklassen und Kindergärten – die 39 Büchereizweigstellen der Stadt. Die Leseförderung wird durch die hohe Affinität der Büchereien Wien zu den Schulen und Kindergärten in Wien geprägt. Hier wird Aufbauarbeit für die nächsten Jahrzehnte geleistet. Dies spiegelt sich auch in steigenden Einschreibungen und Nutzungszahlen in der Statistik wider.

Mehr als die Hälfte aller Wiener Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sind mittlerweile aktive LeserInnen der Büchereien Wien. Damit rückt das Ziel näher, systematisch einen egalitären Bildungszugang für möglichst viele Menschen in einem Teilbereich der Leseförderung umzusetzen. Um die Bedingungen für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen zu optimieren, mussten diese allerdings erst definiert werden. Daher initiierten die Büchereien Wien ein zweijähriges Pilotprojekt namens „Lizenz zum Lesen“, das – von der Initiative EDUCULT wissenschaftlich begleitet – exemplarisch die Kooperation zwischen den Zweigstellen der Büchereien Wien und Schulen dokumentierte. Der Projektbericht ist über die Homepage der Büchereien Wien abrufbar. Ein Folgeprojekt war der erfolgreiche Sommerleseclub 2012 (siehe Kasten). Ein weiteres Folgeprojekt, durchgeführt von der Bücherei am Leberberg und der Ganztagsvolksschule Leberberg in Simmering, hat im Rahmen der Initiative „culture connected“ des BMUKK Anfang 2013 einen Förderpreis erhalten.

Vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche

Bei jedem Neubau und bei jeder Bücherei-Renovierung wird besonderer Wert auf die ansprechende und attraktive

Gestaltung der Kinderabteilung gelegt. Die Kinder sollen sich wohlfühlen und gerne länger in der Bücherei verweilen. Zu diesem Zweck gibt es gemütliche Kuschel- und Schmökerecken, Lern- und Arbeitsplätze, Regale in kindgerechter Höhe, helle und freundliche Farben sowie eine flexible Möblierung, die auch kleine Veranstaltungen mit Schulklassen oder anderen Kindergruppen gestattet. In einzelnen Zweigstellen findet man sogar außergewöhnliche architektonische Details wie eine Rutsche und ein Bullauge in der Bücherei Schwendermarkt. Für Pädagoginnen und Pädagogen bietet sich die Möglichkeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten einen Gruppenbesuch in der nächstgelegenen

Kopfüber in die Themenbox:
Die Büchereien Wien bieten Kindern viele Möglichkeiten, sich in Bücher und Wissen zu vertiefen



FOTO: MEDIA WIEN

nen Zweigstelle der Büchereien Wien zu vereinbaren. Das vielfältige Angebot der Büchereien Wien wird auf Wunsch altersgemäß aufbereitet und vorgestellt. Von der Nutzung als Freizeiteinrichtung bis zur Recherche für Arbeiten in der Schule: Kinder und Teenager sind in der Bücherei immer willkommen. Die Büchereien Wien bieten zur Förderung der Medien- und Lesekompetenz verschiedenste Veranstaltungen an, die gegen Voranmeldung von Gruppen kostenlos besucht bzw. in Anspruch genommen werden können, z. B. Geschichten vorlesen und erzählen, Bilderbuchkino, Büchereiführungen, Projektkooperationen, Literaturempfehlungen und vieles mehr. Gemeinnützige Institutionen, die einen Kinder- bzw. Jugendbetreuungszweck verfolgen (Kindergärten, Schulen, Horte etc.), können eine Büchereikarte für die Gruppe lösen und lesen gratis.

Themenboxen: Spaß und Wissen aus der Kiste

Seit September 2009 bieten die Büchereien Wien mit den Themenboxen einen kontinuierlich erweiterten Zusatzservice exklusiv für Wiener Pädagoginnen und Pädagogen an. Für die gezielte Leseförderung haben die Büchereien Wien zu besonders attraktiven Themen Pakete mit jeweils 25 bis 40 ausgewählten Büchern für Kinder im Kindergarten und in der Grundschule zusammengestellt und in kompakte Kunststoffkisten verpackt. Die Themenboxen können gemeinsam mit didaktischen Filmen und Materialien über den Onlinekatalog des media wien medienverleih der Büchereien Wien bestellt und in eine der 39 Zweigstellen zur Abholung geschickt werden. Das Angebotsportfolio wird mit Führungen für Pädagoginnen und Pädagogen sowie auf Wunsch auch Vorstellungsbesuche über die speziellen Angebote der Büchereien Wien für Institutionen komplettiert (z. B. im Rahmen von Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen). Damit festigen die Büchereien Wien ihre Position als zentraler Partner von Bildungseinrichtungen wie Schulen, Horten und Kindergärten und leisten eine Versorgungssicherheit an Medien für Bildungseinrichtungen. Aufwendige Einzelrecherchen von Pädagoginnen und Pädagogen oder Medienengpässe aufgrund des Lehrplans an Schulen bzw. der Schwerpunkte mancher Themen in vielen Kindergärten und Schulen zur gleichen Zeit gehören damit der Vergangenheit

Link

Die Büchereien Wien für Pädagoginnen und Pädagogen:
www.buechereien.wien.at/de/fuerkinder/paedagoginnen



Sommerleseclub

Kooperation von Bücherei und Schule.

2012 boten die Büchereien Wien den „Sommerleseclub“ für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren an. Die Aktion stand unter dem Motto „Nie mehr Langeweile – die Büchereien Wien sind auch in den Ferien für dich da!“ und wurde in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat durchgeführt. „Die für die Leseförderung zuständige Inspektorin, BSI Elisabeth Fuchs, hat großes Interesse an dieser Aktion gezeigt und uns tatkräftigst dabei unterstützt“, berichtet Beate Wegerer von den Büchereien Wien. Die Informationen zum Sommerleseclub wurden beispielsweise den Ergebnissen der Wiener Lesetests, die an SchülerInnen der 4. Klasse Volksschule gingen, beigelegt – so konnten mehr als 15.000 Kinder erreicht werden. Alle TeilnehmerInnen erhielten abschließend ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über außerschulisches Leseengagement vorgelegt werden konnte.

an. Die Themenboxen stellen sicher, dass ausgewählte und aktuelle Kinderbücher zu didaktisch relevanten Themen zum gewünschten Zeitpunkt (reservierbar bis zu einem Jahr im Voraus) sowohl zur Bearbeitung und Vertiefung von Sachthemen als auch für die Umsetzung von Projekten, Aktionstagen, Veranstaltungen, Freiarbeiten o. Ä. bereitstehen. Die Bücher sollen Leselust wecken und den Wissenserwerb mit Spaß, Experimentierfreudigkeit und Vielseitigkeit verbinden.

.....
Dr. Susanne Kappos ist seit 2000 bei den Büchereien Wien, seit 2009 Leiterin der media wien und seit 2011 auch für Angebote an Schulen und Kindergärten/-gruppen der Büchereien Wien zuständig.

Was ist die VWA?

Die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) kommt im Zuge der Einführung der neuen Reifeprüfung nicht nur auf die Schulen zu, sondern auch auf die Bibliotheken. Hier finden Sie die wichtigsten Fragen und Antworten zur VWA im Überblick.

Von Simone Kreamsberger



mündlichen Prüfungen. Auf diese Weise sollen laut Unterrichtsministerin Claudia Schmied einheitliche Grundkompetenzen, gleiche Rahmenbedingungen für alle SchülerInnen und Objektivierung geschaffen werden. Die gesetzliche Grundlage bildet die Novellierung des Schulunterrichtsgesetzes, kundgemacht im BGBl. I Nr. 52/2010.

> Wann startet die neue Reifeprüfung?

Erste neue Reifeprüfungen an den AHS wird es mittels Beschluss des Schulgemeinschaftsausschusses (SGA, ein Gremium von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern) im Schuljahr 2013/14 geben, ansonsten verpflichtend 2014/15. Erste neue Reife- und Diplomprüfungen an den BHS werden mittels SGA-Beschluss 2014/15 abgehalten, verpflichtende Einführung ist 2015/16. Damit sollen für ca. 45.000 Maturantinnen und Maturanten Qualitätsstandards gesetzt werden.

> Was ist die „vorwissenschaftliche Arbeit“?

Die vorwissenschaftliche Arbeit stellt die erste Säule der neuen AHS-Reifeprüfung dar. Sie soll selbstständig außerhalb der Unterrichtszeit auf vorwissenschaftlichem Niveau erstellt werden und einen Umfang von rund 40.000–60.000 Zeichen haben. Das Prüfungsgebiet „Vorwissenschaftliche Arbeit“ umfasst sowohl die schriftliche Ausarbeitung als auch Präsentation und Diskussion der Arbeit.

umfasst sowohl die schriftliche Ausarbeitung als auch Präsentation und Diskussion der Arbeit.

> Was bedeutet „vorwissenschaftlich“?

Die SchülerInnen sollen mit ihrer Arbeit dokumentieren, dass sie in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens einsteigen können. Im Unterschied zu einer wissenschaftlichen Arbeit an Hochschulen und Universitäten steht nicht neuer Erkenntnisgewinn im Vordergrund, sondern vielmehr

> Was ist die „Matura Neu“?

Statt der Matura in der bisherigen Form werden SchülerInnen der allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) und der berufsbildenden höheren Schulen (BHS) künftig eine standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung ablegen. Diese ist nach einem „Drei-Säulen-Modell“ aufgebaut und setzt sich zusammen aus: einer schriftlichen „vorwissenschaftlichen Arbeit“ (AHS) bzw. Diplomarbeit (BHS), standardisierten schriftlichen Klausuren sowie

der Nachweis, die wichtigsten Regeln der Wissenschaftlichkeit anwenden zu können.

> Welche Themen sind möglich?

(Fast) alles ist möglich: Eine vorwissenschaftliche Arbeit kann grundsätzlich zu jedem Thema geschrieben werden, sofern eine entsprechende Forschungsfrage den vorwissenschaftlichen Charakter sicherstellt. Die Themenstellung soll den Bildungszielen der Schulform bzw. der jeweiligen Fachrichtung entsprechen. Die Zuordnung zu einem Unterrichtsfach ist nicht erforderlich.

> Und was hat das mit Bibliotheken zu tun?

Schülerinnen und Schüler werden in Bibliotheken nach Ideen, Themen und Literatur suchen und professionelle Unterstützung bei der Informationssuche benötigen. Viele Schulbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken und Wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich rüsten sich bereits für diese neue Aufgabe. Zur Unterstützung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare hat der Buchereiverband Österreichs bereits die Fortbildungsveranstaltung „Infosurfing – Der Einstieg ins vorwissenschaftliche Arbeiten“ angeboten

Quellen und Links

Zur neuen Reifeprüfung

Die neue Reifeprüfung
(Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, BMUKK)
www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefungneu.xml

Standardisierte Reife- und Diplomprüfung
(Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, BIFIE)
www.bifie.at/srdp

Zur vorwissenschaftlichen Arbeit

BMUKK-Website zur vorwissenschaftlichen Arbeit
www.ahs-vwa.at

Blog mit Tipps, Tricks, Infos und Anleitungen zur VWA
www.vorwissenschaftlichearbeit.info

und wird das entsprechende Fortbildungsangebot weiter ausbauen. Informationen zu bereits gestarteten Aktivitäten unterschiedlicher Bibliothekstypen in diesem Bereich finden Sie auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe.

Schöne Möbel! Fröhliche Kinder!



Große Auswahl an Bücherwagen.



Unser Service:

- ☛ Bücherregale
- ☛ Bücherwagen
- ☛ Kinderbücherei
- ☛ Medien-Präsentation
- ☛ Medienpflege
- ☛ und vieles mehr ...

Alles aus einer Hand!

Von der Planung bis zur Montage alles individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt!

Fordern Sie kostenlos unseren EUROBIB-Katalog an!



© 2013 awpfeffer.at

Wiesengasse 1 · 2371 Hinterbrühl · Telefon: 02236/44141 · Telefax: 02236/44141-4
Web: www.awpfeffer.at · E-Mail: office@awpfeffer.at


a&w pfeffer

GmbH

BEZAHLTE ANZEIGE

Buchereiperspektiven 1/13

19



Die VWA steht an?
In Bibliotheken
werden Schülerin-
nen und Schüler
fündig

Vorwissenschaftliches Arbeiten in der Bibliothek

Themenfindung in der Schulbibliothek, Recherche in der Öffentlichen Bücherei und Spezialisierung in der Universitätsbibliothek: So kann Arbeitsteilung unterschiedlicher Bibliothekstypen beim Thema vorwissenschaftliche Arbeit aussehen. Markus Feigl, bibliothekarischer Leiter der Büchereien Wien, und Maria Seissl, Leiterin des Bibliotheks- und Archivwesens der Universität Wien, erzählen im Gespräch von ihren koordinierten Angeboten.

Moderation: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Mit der neuen Reifeprüfung wird die vorwissenschaftliche Arbeit eingeführt. Welche Bedeutung hat die vorwissenschaftliche Arbeit für Bibliotheken?

Markus Feigl: Beim vorwissenschaftlichen Arbeiten geht es darum zu vermitteln, wie man etwas findet – wie findet man ein Thema, wie findet man Literatur, um das Thema vernünftig bearbeiten zu können. Bibliotheken sind ganz klassisch

Zentren, wo man nicht nur Informationen findet, sondern wo auch aktiv Informationskompetenz vermittelt wird. Und deswegen passt vorwissenschaftliches Arbeiten ganz großartig zu Bibliotheken.

Maria Seissl: So würde ich das auch im Bereich der Wissenschaftlichen Bibliotheken sehen. Der Bestand der meisten Wissenschaftlichen Bibliotheken ist zwar schon fast zu spe-

ziell für vorwissenschaftliches Arbeiten. Da gibt es vielleicht in den Lehrbuchsammlungen passende Literatur, aber der Großteil ist vielmehr für eine weiterführende wissenschaftliche Arbeit geeignet. Was wir allerdings auch anbieten, genauso wie die Öffentlichen Bibliotheken, ist Schulung der Informationskompetenz – also Hinführen zu den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Denn wenn man die Literatur einmal gefunden hat, kann man nicht einfach abschreiben, man muss zum Beispiel korrekt zitieren. In diesem Bereich können Bibliotheken unterstützen.

Büchereiperspektiven: Die Büchereien Wien und die Universitätsbibliothek Wien machen Schülerinnen und Schülern ein sich ergänzendes Angebot zum vorwissenschaftlichen Arbeiten. Wie sieht Ihre Arbeitsteilung aus?

Markus Feigl: Ich möchte noch einen dritten Player ergänzen, das sind die Schulbibliotheken. Die Grundzüge bis hin zur Themenfindung sollen die Schulbibliotheken abdecken. Das meiste wird sowieso im Klassenzimmer passieren. In der Literatur zum vorwissenschaftlichen Arbeiten wird aber ganz deutlich empfohlen, dass man sich auch an Bibliotheken wenden und Bibliothekskataloge zur Recherche verwenden soll. Wir als Büchereien Wien sehen unseren Part daher im Bereich der Literaturrecherche.

Maria Seissl: Die „Spezialisierungsphase“ erfolgt dann in der Universitätsbibliothek. Wenn man das auf Schulstufen umlegt, sollte in der 6. Klasse die Themenfindung in den Schulbibliotheken erfolgen, in der 6./7. Klasse wären die Öffentliche Büchereien mit dem Einstieg in die Recherche an der Reihe und wir würden in der 7./8. Klasse übernehmen und die spezialisierteren Recherchefragen abdecken.

Büchereiperspektiven: Herr Feigl, welche Veranstaltungen werden Sie konkret in den Büchereien Wien zur vorwissenschaftlichen Arbeit anbieten?

Markus Feigl: Wir werden einen allgemeinen Einstieg in das Thema Literaturrecherche anbieten. Wir wollen Such- und Recherchestrategien vermitteln, einen kurzen Überblick über

die gängigen Bibliothekskataloge geben und dann konkret anhand unseres Katalogs und unseres Bestandes praktisch arbeiten. Wir erwarten uns auch etwas davon: Einerseits wollen wir uns als Informationsvermittlungsspezialisten positionieren, andererseits spekulieren wir auch damit, die sehr schwierig zu erreichende Gruppe der Jugendlichen von unseren Angeboten überzeugen zu können. Die jungen Menschen sollen sich einschreiben und bei uns etwas finden, das sie für ihre vorwissenschaftliche Tätigkeit verwenden können. Diese Veranstaltungen, für deren Durchführung wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intern schulen, werden wir in dreien unserer Büchereien anbieten: in der Bücherei Philadelphiabrücke, der Bücherei im Bildungszentrum Simmering und der Hauptbücherei.

Büchereiperspektiven: Frau Seissl, wie sieht das Angebot der Universitätsbibliothek Wien für Schulklassen aus?

Maria Seissl: Seit Beginn der Diskussion um die vorwissenschaftliche Arbeit haben sich die Führungen, die wir für Schulklassen anbieten, verzehnfacht. Die Führungen sind allgemein gehalten, behandeln Angebot, Kataloge und Recherche und setzen einen immer größeren Schwerpunkt auf das vorwissenschaftliche Arbeiten. Wir halten zum Beispiel einen Teil der Führung in der Lehrbuchsammlung ab. Die Hauptbibliothek ist ja eine Magazinsbibliothek: Man muss im Katalog recherchieren, bestellen und warten, bis man das Buch bekommt. In der Lehrbuchsammlung gibt es eine Freihandaufstellung, wie sie auch für die Öffentlichen Büchereien charakteristisch ist, wo man direkt ans Regal gehen und dabei

Markus Feigl

etwas Interessantes entdecken kann. Das Führungsangebot ist bei uns nach wie vor kostenlos – auch in Absprache mit der Universitätsleitung, weil wir sehen, dass die Schülerinnen und Schüler unsere potenziellen Kundinnen und Kunden für später sind.

Büchereiperspektiven: Welche Angebote machen Sie abseits von Veranstaltungen und Führungen?

Maria Seissl: Wir sind gerade dabei, ein Internetangebot für das vorwissenschaftliche Arbeiten aufzubauen, wobei wir die Inhalte altersgerecht für die Kundinnen und Kunden aufbe-

„Bibliotheken sind Zentren, wo man nicht nur Informationen findet, sondern wo auch aktiv Informationskompetenz vermittelt wird“

reiten wollen. Dafür haben wir eine Arbeitsgruppe „Informationskompetenz für SchülerInnen“ eingesetzt.

Markus Feigl: Wir haben bereits ein gutes Online-Angebot unter dem Titel „Infosurfing“, das aus der Abschlussarbeit einer Mitarbeiterin im Zuge des Universitätslehrgangs hervorgegangen ist.

Maria Seissl: Ein weiteres Tätigkeitsfeld für uns sehe ich in der Schulung der Lehrerinnen und Lehrer. Wichtige Themen wären hier das Vertiefen von Recherchestrategien, das Analysieren von Informationsquellen, Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, das Thema Plagiat und dessen Vermeidung, der Umgang mit Schreibblockaden und vieles mehr. Darüber wird sich auch die Arbeitsgruppe, die wir eingerichtet haben, Gedanken machen.

Büchereiperspektiven: Die Büchereien Wien bieten auch die „Onleihe“ an. Wird die Onleihe im Zusammenhang mit der vorwissenschaftlichen Arbeit eine Rolle spielen?

Markus Feigl: Nein, da sehe ich keine ausgeprägten Berührungspunkte. Das ist ein Medienangebot wie viele andere.

Maria Seissl: Bei uns ist es lizenzrechtlich so, dass unser Angebot an elektronischen Medien von Nicht-Angehörigen der Universität Wien nur vor Ort genutzt werden kann. Die Angehörigen der Universität Wien haben auch einen Fernzugriff, aber alle anderen müssen physisch in eine unserer 47 Bibliotheken kommen, um dieses Online-Angebot zu nutzen.

Büchereiperspektiven: Apropos Bestand: Herr Feigl, würden Sie sagen, die Büchereien Wien sind mit ihrem Bestand gerüstet für dieses neue Projekt vorwissenschaftliche Arbeit? Oder welche Konsequenzen ergeben sich für den Bestandsaufbau?

Markus Feigl: Unsere Hauptaufgabe sehe ich in der Vermittlung von Informationskompetenz. Das ist erst einmal unabhängig vom Bestand. Dass man bei uns zu jedem Thema etwas Brauchbares findet, ist der Fall. Wir sind gerüstet und wir sind auch so flexibel mit unserer Ankaufspolitik, dass wir relativ kurzfristig reagieren und durchaus namhafte Bestände nachrüsten können, falls es den Bedarf gibt.

Büchereiperspektiven: Es wäre vermutlich auch schwierig für eine Bibliothek, den Bestand auf die vorwissenschaftliche

IM INTERVIEW



FOTO: SIMONE KREMSBERGER/BVO

Hofrätin Mag. Maria Seissl ist Leiterin des Bibliotheks- und Archivwesens der Universität Wien.

Mag. Markus Feigl ist bibliothekarischer Leiter der Büchereien Wien und Vorstandsvorsitzender des Büchereiverbandes Österreichs.

Arbeit auszurichten, denn die Schülerinnen und Schüler können sich jedes Thema aussuchen ...

Markus Feigl: Es gibt, wie unsere Erfahrungen mit den bisherigen Fachbereichsarbeiten zeigen, durchaus Themen, die besonders stark nachgefragt werden, wie zum Beispiel die Geschichte des Punk, der gesamte Themenbereich Musik usw.

Büchereiperspektiven: Frau Seissl, Sie haben schon erwähnt, dass der UB-Bestand sich nicht unbedingt an die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler richtet, die eine vorwissenschaftlichen Arbeit schreiben müssen ...

Maria Seissl: Wir richten unseren Bestand nicht darauf aus, dass wir das vorwissenschaftliche Arbeiten abdecken. Unsere primäre Aufgabe ist es, die Studierenden und die anderen Angehörigen der Universität Wien zu versorgen. Wir sind aber öffentlich zugänglich und haben natürlich auch Bestand, der für diese Personengruppe interessant sein kann, aber nicht überwiegend.

Büchereiperspektiven: Herr Feigl, bei den Büchereien Wien haben Sie die Bestände und Ressourcen, um ein Angebot zur vorwissenschaftlichen Arbeit zu machen. Was würden Sie kleineren Öffentlichen Bibliotheken raten – wie können oder sollen diese auf die vorwissenschaftliche Arbeit reagieren?

Markus Feigl: Bibliotheken in Städten mit entsprechenden Schulen würde ich dringend raten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Schulungen des BVÖ zu schicken. Was die Bestandsfrage betrifft, gehe ich davon aus, dass Bibliotheken in Schulstädten einen Sachbuchbestand haben. Es muss nicht so sein, dass man dort alles zu jedem Thema findet. Es geht darum zu vermitteln, wie man etwas findet.

Maria Seissl: Sofern eine Universitätsbibliothek oder die Bibliothek einer pädagogischen Akademie in der Nähe ist, wird man Bestände finden. Wo eine andere Bibliothek nicht das entsprechende Angebot hat, wird man darüber

Links

Büchereien Wien: www.buechereien.wien.at

Auf der Website der Büchereien Wien finden PädagogInnen Informationen zum Führungsangebot. SchülerInnen können sich auf der Plattform „Info-Surfing“ über das richtige Suchen und Finden informieren. Mehr dazu finden Sie auf S. 24/25 in dieser Ausgabe.

Universitätsbibliothek Wien: <http://bibliothek.univie.ac.at>

Informationen u. a. zum Führungsangebot für Schulklassen finden Sie auf der Website der Universitätsbibliothek (UB) Wien.

nachdenken müssen, wie die Schulbibliothek entsprechend aufgerüstet werden kann.

Büchereiperspektiven: Wie wichtig ist es Ihrer Einschätzung nach für Bibliotheken, sich jetzt mit der vorwissenschaftlichen Arbeit beschäftigen?

Markus Feigl: Das klassische Geschäft des Medienverleihs wird immer wichtig bleiben, aber nicht gleich wichtig wie jetzt. Man muss sich die Aufgaben auch suchen – Bibliotheken können sich zum Beispiel als „Problemlöser“ einbringen.

Maria Seissl: Bibliotheken erschließen sich neue Aufgaben. Wir sind kein statisches Gebilde, wir gehen auch in Bereiche, die nicht traditionell Bereiche der Bibliotheken waren, und bauen dort unsere Services auf.

Markus Feigl: Ein Nebenprodukt der Beschäftigung mit der vorwissenschaftlichen Arbeit ist, dass sich die einzelnen Bibliothekstypen, das heißt Schulbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken und Wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Universitätsbibliotheken, absprechen und überlegen, wie man gemeinsam ein Angebot machen kann.

Maria Seissl: Und wir gehen diese Herausforderung gerne gemeinsam an.

Büchereiperspektiven: Vielen Dank für das Gespräch!

„Bibliotheken erschließen sich neue Aufgaben. Wir sind kein statisches Gebilde“

Maria Seissl

Hinein in die Info-Fluten

„Info-Surfing“ für SchülerInnen – ein Angebot der Büchereien Wien: Seit zwei Jahren ist die Plattform fixer Bestandteil der Website der Büchereien Wien. Sie soll wagemutige Info-Surfer dabei unterstützen, spielerisch leicht über die Informationswellen zu reiten.

Von Eva Babonich

Die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) kommt. So viel ist sicher. Noch herrscht in manchen Teilen der Bibliothekswelt Unklarheit darüber, wie diese neue Reifeprüfung für AHS-MaturantInnen aussehen wird – dass es eine Neuerung bei der AHS-Matura gibt, hat sich mittlerweile jedoch herumgesprochen. Doch was haben wir BibliothekarInnen eigentlich damit zu tun?

Die Antwort auf diese Frage fällt leicht: Wir verfügen über Medien, die für die VWA benötigt werden, wir verfügen über Informationskompetenz und wir sind in der Lage, diese auch zu vermitteln. All das macht uns BibliothekarInnen zu idealen PartnerInnen, um Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen.

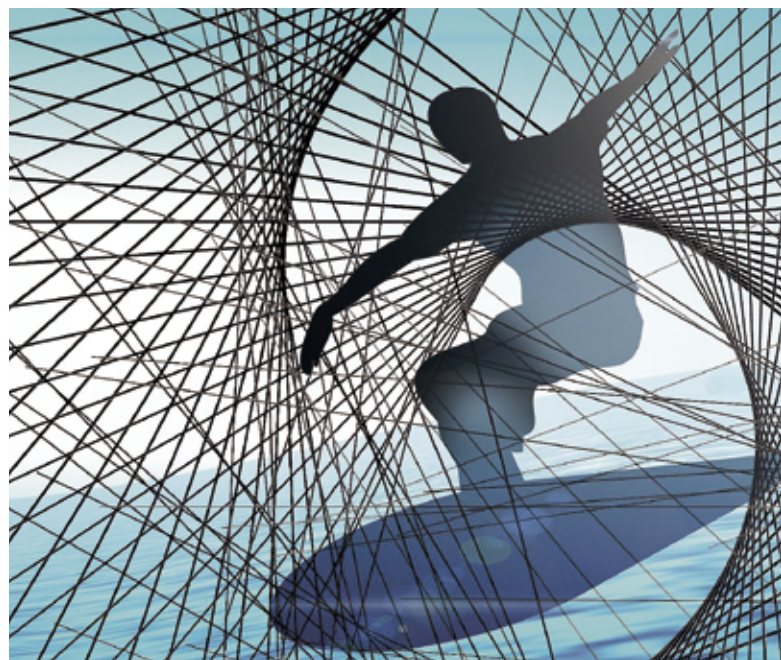
„Info-surfend“ zur VWA

Die Büchereien Wien haben daher seit zirka zwei Jahren die Plattform „Info-Surfing“ in ihre Website integriert. Sie stellt ein Angebot dar, das SchülerInnen beim eigenständigen Arbeiten an ihrer VWA unterstützen soll. Diese Eigenständigkeit spiegelt sich auch in der Art der Informationsvermittlung wider, denn „Info-Surfing“ ist als Selbstlernplattform konzipiert. Sie bietet Lernenden einen Leitfaden von der Themenfindung bis hin zur Präsentation der fertigen vorwissenschaftlichen Arbeit.

Vermittelt werden unter anderem folgende Themen:

- Analyse des gewählten Themas
- Wahl geeigneter Suchinstrumente
- Tipps zum Finden passender Suchbegriffe
- Bewertung von Internetquellen
- Richtiges Zitieren von Online-Quellen
- Anregungen zur Literaturverwaltung

Wie die Lernenden bei der Nutzung der Plattform vorgehen wollen, entscheiden sie selbst. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie sich chronologisch von der Analyse des Themas bis



zur Literaturverwaltung durcharbeiten (siehe Kasten), ob sie gezielt einzelne Module auswählen, mit denen sie sich beschäftigen wollen, oder ob sie nach Lust und Laune Links anklicken und bei Themen verweilen, die ihr Interesse wecken. „Info-Surfing“ lädt grundsätzlich zum Ausprobieren ein! Die Surf-Metapher, die sich durch die gesamte Plattform zieht und einen Hauch von Sommer, Sonne und Strand mit sich bringt, soll diesen spielerischen Aspekt noch verstärken und helfen, „hard facts“ spielerisch und leicht verständlich zu vermitteln.

Die „Info-Surfing“-Plattform legt außerdem einen Schwerpunkt auf die Recherche nach digitalen Quellen im Internet. Das ist für Schülerinnen und Schüler vor allem dann von Vorteil, wenn die benötigten Medien in der Bibliothek vor Ort nicht verfügbar sein sollten, die nächstgelegene Universitätsbibliothek doch zu weit entfernt liegt, eine mögliche Fernleihe zu kostenintensiv ist oder es einfach ganz schnell gehen soll.

„Info-Surfing“ in Echtzeit

Die Büchereien Wien bieten derzeit „Info-Surfing“ als Modul an, das Schulklassen zusätzlich zu einer „regulären Führung“ durch die Bibliothek buchen können. Benötigt wird dafür lediglich ein Raum, in dem die ganze Klasse Platz findet, ein PC mit Internetanschluss und ein Beamer. Da „Info-Surfing“ als Selbstlernplattform angelegt ist, wird in diesem Modul die Plattform vorgestellt und ein kurzer Überblick über die Themen geboten, die anschließend mit Hilfe des Tools eigenständig erarbeitet werden können.

Bei der Vermittlung dieses Angebots ist es besonders wichtig, nicht nur einzelne Themenkreise chronologisch „abzuarbeiten“, sondern die Schülerinnen und Schüler in den Vermittlungsprozess einzubeziehen. So wird zum Beispiel die Facettensuche einer Suchmaschine gezeigt und erklärt, indem die Klasse für sie relevante Themen bzw. Suchbegriffe vorschlägt. Des Öfteren entstehen angeregte Diskussionen zu Fragen wie „Was ist ein Plagiat?“, „Wie erkenne ich, ob eine Internetquelle vertrauenswürdig ist?“ oder „Darf ich Wikipedia als Quelle verwenden?“. Sich für die Beantwortung solcher Fragen Zeit zu nehmen, ist das Um und Auf! Denn schließlich geht es bei den „Info-Surfing“-Schulungen nicht allein darum, auf die Plattform zu verweisen und Recherche-

techniken zu vermitteln. Es geht im Wesentlichen auch darum, Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass es in der Bücherei ihres Vertrauens „Info-Surfing“-Profis gibt, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn sie zum ersten Mal über die Info-Wellen reiten.

.....

Mag. Eva Babonich leitet das „College 5“ der Hauptbücherei der Büchereien Wien und hat „Info-Surfing“ als Abschlussarbeit des Grundlehrgangs des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“ an der Österreichischen Nationalbibliothek gemeinsam mit ihrer Kollegin Barbara Bischof entwickelt.



FOTO: GERO ALTMANSHAPES, DEZIGNUS.COM/PIXELO.DE

Rauf auf das Info-Surfbrett – mit dem Angebot „Info-Surfing“ der Büchereien Wien



Info-Surfing: Suchstrategien

1. WONACH suchst du eigentlich?

Willst du einen ersten Überblick über ein Thema gewinnen oder suchst du nach ganz spezieller Information?

Die Art der Information, die du suchst, bestimmt die Strategie, die du bei deiner Suche anwendest. Analysiere daher zuerst dein Thema und überlege, ob du nach etwas sehr Allgemeinem oder nach etwas Speziellem suchst.

2. WO bzw. WOMIT suchst du nach Informationen?

Welche Rechercheinstrumente du für deine Surftour verwendest, hängt davon ab, was genau du suchst. Wir haben auch dazu einige Tipps zu möglichen Suchinstrumenten.

3. Welche Begriffe verwendest du, um nach Informationen zu suchen?

Egal, ob du im Online-Katalog der Büchereien Wien, in einer Datenbank oder mithilfe einer Suchmaschine suchst: Gefunden werden immer nur Dokumente mit den Begriffen, die du eingibst. Sind deine Suchbegriffe nicht zum Thema passend oder zweideutig, wirst du keine relevanten Treffer erhalten. Hier erfährst du, was du bei der Wahl der richtigen Suchbegriffe beachten solltest bzw. wie du bei der Auswahl vorgehen kannst.

4. WO hast du WAS gesucht und gefunden?

Du freust dich sicher, eine Flut an Informationen gefunden zu haben. Doch Vorsicht! So manche Info-Welle birgt auch nicht gesicherte, tendenziös gefärbte oder sogar falsche Information! Hier erfährst du, wie du die Vertrauenswürdigkeit von Webseiten überprüfen und gefährlichen Strömungen entgegen gehst.

Ein wichtiger Teil der Recherche ist die Dokumentation der Ergebnisse! Notiere dabei immer:

- a) welche Treffer du wo gefunden,
- b) welche Suchbegriffe du bereits für deine Recherche verwendet hast.

Damit verhinderst du, dass wertvolle Treffer wieder verloren gehen und du Suchbegriffe entweder übersiehst oder mehrmals gebrauchst. Einige Programme zur Literaturverwaltung helfen dir, brauchbare Treffer zu archivieren.

Quelle und mehr Tipps auf:

www.buechereien.wien.at/de/fuerschuelerinnen

Gut Ding braucht
Unterstützung –
Bibliotheken können
SchülerInnen bei der
VWA zur Seite stehen



FOTO: GEORGE DOLGIN/FOTOLIA.COM

„Geduld wird nötig sein“

Werner Schöggel vom Bundeszentrums Literacy:AHS schildert im Interview, wie die vorwissenschaftliche Arbeit den Unterricht verändern wird und wie Schulbibliotheken im Zusammenspiel mit anderen Bibliotheken und Institutionen darauf reagieren können.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Was bedeutet die Einführung der vorwissenschaftlichen Arbeit – für SchülerInnen, LehrerInnen und Bibliotheken?

Werner Schöggel: Die vorwissenschaftliche Arbeit ist wohl die bedeutendste Änderung, welche die neue Reifeprüfung mit sich bringt. Sie kann als große Chance begriffen werden: für SchülerInnen, weil sie sich einem Thema ihrer ureigenen Wahl widmen können. Für LehrerInnen, weil sie SchülerInnen mit ihrem Know-how und ihrer wertschätzenden Unterstützung begleiten können. Für Bibliotheken, weil sie Jugendliche auf Ideen bringen und wertvollen Support leisten können. Sie kann aber auch als Bedrohung empfunden werden: Gegenwärtig stehen die individuellen Fragestellungen von SchülerInnen nicht im Zentrum des Unterrichts. Die SchülerInnen tun sich sehr schwer, ein Projekt über einen längeren Zeitraum zu bearbeiten und Termine einzuhalten. Viele haben wenig Lust, längere Texte zu lesen und zu schreiben, es fehlt ihnen oft auch die dazu notwendige Fertigkeit. Und ich denke hier nicht nur an SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Es wird zu Beginn vermutlich viel Geduld nötig sein, damit SchülerInnen eine ansprechende Arbeit abgeben können. Auf längere Sicht wird die vorwissenschaftliche Arbeit den Unterricht

wohl verändern müssen: noch besser hinschauen auf Lese- und Ausdrucksfertigkeit, beides über die Jahre hin in allen Gegenständen erweitern und festigen. Ganz besonders aber: die Motivation, die Bereitschaft, das Erkennen stärken, „dass es Sinn macht, was ich mache“. Dies – und die Begleitung dabei – müsste im Zentrum eines solchen Unterrichts, besser gesagt Coachings, stehen.

Büchereiperspektiven: Welche Unterstützungsangebote gibt es zur vorwissenschaftlichen Arbeit?

Werner Schöggel: SchülerInnen wählen einen Betreuungslehrer oder eine Betreuungslehrerin, der oder die ihre Arbeiten begleitet und dann der Kommission einen Notenvorschlag unterbreitet. Zur Sicherung der erforderlichen Kompetenzen, die über die Jahre hinweg im Unterricht erworben wurden, gibt es an vielen Schulen Kurse im (vor-)wissenschaftlichen Arbeiten, Themenfindungstage, Projektstage etc. Das Bundeszentrum Literacy wurde mit der Aufgabe betraut, größtmöglichen Support anzubieten, damit die Durchführung der vorwissenschaftlichen Arbeit an den einzelnen Schulen gut gelingt. Für LehrerInnen wurde eine Informationsplattform eingerichtet (www.ahs-vwa.at), die alle wesentlichen Infor-

mationen und unterstützende Materialien bietet. Dort ist auch ein E-Mail-Supportdienst eingerichtet. Diese Dienstleistungen sind öffentlich zugänglich und können daher auch von SchülerInnen oder Institutionen genutzt werden. Für LehrerInnen gibt es ein breit gefächertes Fortbildungsangebot, das über die pädagogischen Hochschulen organisiert wird.

Büchereiperspektiven: Was ist das Wichtigste, das SchülerInnen für die Erstellung einer VWA können bzw. damit unter Beweis stellen sollen?

Werner Schöggel: Bei einer Sache dran bleiben. Zielorientiert und konzentriert arbeiten, geeignete Informationen finden, auswerten und für die eigene Sache nutzen können. Ergebnisse und deren Zustandekommen anschaulich präsentieren können.

Büchereiperspektiven: Welche Kompetenzen sollen sie dabei aufbauen oder vertiefen?

Werner Schöggel: Für die schriftliche Arbeit sind dies Selbstkompetenz, inhaltliche Kompetenz, Informationskompetenz, sprachliche Kompetenz und Gestaltungskompetenz; für die Bereiche Präsentation und Diskussion sind dies strukturelle und inhaltliche Kompetenz sowie Ausdrucksfähigkeit, Medienkompetenz und Diskursfähigkeit.

Büchereiperspektiven: Welche Institutionen neben der Schule können hier Unterstützung leisten?

Werner Schöggel: Bibliotheken sind selbstverständlich enorm wichtig, einerseits aufgrund des Medienangebots und andererseits für die Beratung bei der Materialsuche. Aber auch Museen und Universitäten können wertvolle Beiträge leisten und einzelne SchülerInnen bei einem solchen Projekt begleiten. Das Museum moderner Kunst, das Architekturzentrum Wien und das Österreichische Filmmuseum können hier als erste Partnerinstitutionen genannt werden.

Büchereiperspektiven: Welche Rolle spielen Schulbibliotheken im Zusammenhang mit der vorwissenschaftlichen Arbeit?

Werner Schöggel: Schulbibliotheken sind erste Anlaufstellen bei der Suche nach Grundlagen zum Verfassen und Präsentieren der Arbeit sowie für allgemeine Einführungen in verschiedenste Wissensgebiete. Gleichzeitig sind sie Drehscheibe für die

Vermittlung zu anderen Bibliotheken, aber auch zur Vorbereitung auf ertragreiche Bibliotheksbesuche und zielführende Recherchen insgesamt.

Büchereiperspektiven: Wie kann sich die Schulbibliothek im Hinblick auf die vorwissenschaftliche Arbeit neu positionieren?

Werner Schöggel: Schulbibliotheken sind gut für die vorwissenschaftliche Arbeit gerüstet: Sie sind als Informations- und Medienzentren eingerichtet und stellen eine ideale Arbeitsumgebung dar. Gleichzeitig sind sie prädestiniert für Rechercschulungen. Wichtig ist jetzt erstens, diese Möglichkeiten LehrerInnen und SchülerInnen noch besser zu kommunizieren, und zweitens, das Angebot der Schulbibliothek auf die Angebote anderer Bibliotheken abzustimmen. Das Bundeszentrum Literacy erarbeitet in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien, den Büchereien Wien und der Universitätsbibliothek Wien ein solches Modell. Die bundesweite Präsentation ist für den Schulbibliothekarstag 2013 (20. bis 22. November im Rahmen der Buch Wien) vorgesehen.

Büchereiperspektiven: Was ist für Sie die wichtigste Herausforderung, vor der Bibliotheken angesichts der „vorwissenschaftlichen Arbeit“ stehen?

Werner Schöggel: Entscheidend ist, dass wir uns gemeinsam überlegen, wie wir den jungen Menschen digitale und gedruckte Medien als unverzichtbare wertvolle Ressourcen bei der Beschäftigung mit ihren ureigenen Fragestellungen nahebringen. Der Griff zum guten Buch, der Abruf einer guten Internetquelle sollte auch bei der Auseinandersetzung mit alltäglichen Fragen und gesellschaftlichen Themen selbstverständlich werden. Die vorwissenschaftliche Arbeit ist ein Wegbereiter dabei.

IM INTERVIEW



FOTO: PRIVAT

Mag. Werner Schöggel ist als Leiter des Bundeszentrums Literacy:AHS mit der Implementierung der vorwissenschaftlichen Arbeit befasst.

E-Books für die VWA

Die AK Bibliothek digital als Partner der Schulen: Eine Spezialsammlung von elektronischer Literatur unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der vorwissenschaftlichen Arbeit.

Von Rita Ostermann

Seit der Eröffnung der AK Bibliothek digital im März 2011 kommt die Arbeiterkammer ihrem Ziel, die Mitglieder österreichweit mit Informationsmaterial zu versorgen, sehr nahe. Das Medienangebot steht allen Interessierten unabhängig von Bibliotheksöffnungszeiten und Wohnort in einer zeitgemäßen Form zur Verfügung. Für spezielle Zielgruppen wird das für sie interessante und informative Angebot in sogenannten Spezialsammlungen zusammengefasst. Diese werden per Mausklick geöffnet und ersparen den NutzerInnen mühsame Recherchen im gesamten Bibliothekskatalog.

Spezialsammlung zur VWA

In Zusammenarbeit mit dem BMUKK wurde 2012 die „Spezialsammlung für Schüler zum Verfassen einer vorwissenschaftlichen Arbeit“ eingerichtet. Der Erstbestand von 200 geeigneten Titeln aus der Fach- und Sachliteratur wurde im Sommer erstellt, wobei Vorschläge von LehrerInnen und SchulbibliothekarInnen aus allen Bundesländern berücksichtigt wurden. Seit Oktober 2012 steht das Literaturangebot allen Schülerinnen und Schülern Österreichs kostenlos zur Verfügung.

Um die Themenfindung und Auswahl zu erleichtern, wurde der Bestand in fünf Wissenschaftsbereiche eingeteilt:

- Wissenschaftskunde, Textgestaltung
- Formalwissenschaften (Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik)
- Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Geografie, Sportwissenschaft, Psychologie)
- Geisteswissenschaften (Sprach- und Literaturwissenschaft, Geschichte, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Psychologie)



Link und Kontakt

AK Bibliothek digital: www.arbeiterkammer.at/ebook.htm

E-Mail: digibib@ak-tirol.com

- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (BWL, VWL, Rechtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie)

Die Vorteile dieser „Spezialsammlung für Schüler“ liegen auf der Hand:

- Die SchülerInnen melden sich online über die Registrierungsmaske an und erhalten sofort Zugangsdaten für die Nutzung der Bibliothek. Es ist keine Vorsprache in einer realen Bücherei notwendig.
- Alle E-Books der Sammlung sind als sogenannte B-Lizenzen erworben und stehen deshalb jeder Schülerin und jedem Schüler Österreichs gleichzeitig

und jederzeit zur Verfügung.

- Das Angebot ist kostenlos und der Zugang für die SchülerInnen gilt bis zum tatsächlichen Abschluss der vorwissenschaftlichen Arbeit.
- Gleichzeitig sind acht Ausleihen möglich. Wenn die E-Books nach der üblichen Verleihdauer von 14 Tagen nicht mehr geöffnet werden können, müssen sie neuerlich heruntergeladen werden.
- Das Angebot wird jährlich um weitere Titel ergänzt.
- Alle SchülerInnen können zusätzlich im gesamten Angebot der AK Bibliothek digital recherchieren.

.....
Mag. Rita Ostermann ist Leiterin der Bücherei der Arbeiterkammer Tirol.

Aktion „Versandkostenfrei“



Vom 15. April bis 17. Mai 2013 haben Sie die Möglichkeit, Bibliothekszubehör versandkostenfrei zu beziehen.

Senden Sie Ihre Bestellung mit einem Mindestbestellwert von 50 EUR netto per E-Mail, Fax, über unseren E-Shop oder telefonisch und die Versandkosten werden automatisch in Abzug gebracht.

Wir beraten Sie gerne.

ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg • Telefon 0662 844699-0
Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

Literatur zum Thema

Von Simone Kreamsberger

Klassenführungen gestalten

Klassenführungen sind ein wesentliches Angebot von Öffentlichen Bibliotheken. Sie bilden eine zentrale Form der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Schule und bieten Gelegenheit, ein junges Publikum anzusprechen und zu gewinnen. Umso wichtiger ist das Gelingen einer solchen Veranstaltung.

Kerstin Keller-Loibl, Expertin in Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit, versammelt 30 Konzepte zur Gestaltung und Durchführung von Klassenführungen für die Primar- und Sekundarstufe. Die vorliegende 2. Auflage wurde um fünf neue Konzepte mit Schwerpunkt auf die jugendliche Zielgruppe ergänzt. Beispielsweise gibt es Anleitungen für einen „Library Slam“, eine Recherche-Rallye rund um das Thema „Manga“ oder Workshops zur Informationskompetenz. Alle Konzepte entstanden unter Berücksichtigung von Aspekten der Bibliothekspädagogik und basieren auf theoretischen Erkenntnissen des Lehrens und Lernens. Beispiele zum Download unter: www.bock-und-herchen.de

- ⋮ Kerstin Keller-Loibl (Hg.)
- ⋮ **Bibliothekspädagogische Klassenführungen. Ideen und Konzepte für die Praxis**
- ⋮ 2., aktualisierte und erweiterte Auflage
- ⋮ Bad Honnef: Bock + Herchen 2012
- ⋮ 196 S. – EUR 20,60
- ⋮ ISBN 978-3-88347-291-1



Zum Thema Schule

Nicht nur Schülerinnen und Schüler selbst, auch das Thema Schule hat Platz in der Öffentlichen Bibliothek. Dieses Buch, herausgegeben von Kerstin Keller-Loibl, beschäftigt sich mit Kinderliteratur zur „Einschulung“. Die Autorin gibt aktuelle Literaturempfehlungen ab und liefert konkrete Tipps, wie sich diese Bücher themenspezifisch in Bibliotheksveranstaltungen umsetzen lassen. BibliothekarInnen, die Vorschulkinder und SchulanfängerInnen betreuen, erhalten somit praktische Impulse für ihre Arbeit.

- ⋮ Anja Schnerr
- ⋮ **„Einschulung“ in der aktuellen Kinderliteratur. Buchempfehlungen und konkrete Umsetzungsvorschläge für die Bibliothekspraxis**
- ⋮ WIBORADA – Leipziger Arbeiten zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Bd. 2
- ⋮ Berlin: BibSpider 2012
- ⋮ 110 S. – EUR 25,60
- ⋮ ISBN 978-3-936960-69-3



++ Online-Handbuch bischu: Es gibt viele Ideen, wie Schule und Bibliothek gemeinsam Lese- und Medienkompetenz fördern können. Das Online-Handbuch der Bildungsdirektion des Kantons Zürich will diese Zusammenarbeit unterstützen. Das Angebot reicht von Materialien zur Organisation und Entwicklung der Zusammenarbeit über kommentierte Links zu pädagogischen



Bildung und Bibliotheken

Bildung wird gesellschaftspolitisch heiß diskutiert – und dabei wird immer wieder auf die Rolle der Bibliotheken vergessen. Der Bibliothekswissenschaftler Karsten Schuldt untersucht das Feld Bildung und Bibliotheken und kommt zu dem Ergebnis, dass die Vorstellung von Bildung, die in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland vertreten und genutzt wird, eine gewisse Distanz zur Bildungsrealität aufweist.

Mit dieser Arbeit sollen die Diskussion im bibliothekarischen Bereich und eine realitätsnahe Konzipierung von bildungsrelevanten Angeboten Öffentlicher Bibliotheken angestoßen werden. Blog des Autors: <http://bildungundgutesleben.wordpress.com>

• Karsten Schuldt
 • **Bibliotheken als Bildungseinrichtungen?**
 • Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen
 • 2012
 • 216 S. – EUR 21,60
 • ISBN 978-3-940862



schen Angeboten bis hin zu Grundlagen, um die Entwicklungsarbeit zu begründen und abzustützen: www.bischu.zh.ch

Zielgruppenarbeit in der Praxis

Von Erdmuth Peham

Interkulturelle Projekte der Bibliothek Grieskirchen

Da ich lange Zeit mit meinem Mann in Tansania und Kenia gelebt habe, ist mir jede Begegnung mit anderen Kulturen eine Freude. Über die Bücherei gibt es immer wieder Berührungspunkte und Zugänge zu anderen Kulturen und so haben mein Team und ich beschlossen, diese Kontakte regelmäßig in Form von Veranstaltungen zu pflegen.

Seit vielen Jahren wird in der Bibliothek Grieskirchen das Fest zum Internationalen Frauentag am 8. März gefeiert. Jedes Jahr wird ein bestimmtes Thema vom Büchereiteam erarbeitet. 2012 lautete das Motto „Frauenpower in der Vielfalt“, eine Frau aus Burundi stellte ein Waisenkindprojekt vor. 2013 hatten wir das Thema „Frauenpower beim Shoppen“. Es wurde ein bunter Abend mit einem Rückblick auf das Einkaufen in frühen Jahren und einer Gegenüberstellung des Einkaufens in der heutigen Zeit, in der „Shoppen“ zur Freizeitbeschäftigung geworden ist. Wir warfen auch einen Blick auf einen fernöstlichen Basar. Dazwischen gab es kleines Theater mit Jugendlichen aus der Hauptschule und großes Kabarett.

Neben diesem einmaligen Fest, das mit seinem großen internationalen Buffet bereits zur Tradition geworden ist, gibt es ein weiteres Projekt, das monatlich stattfindet: „Kochen Musik Literatur“. Frauen aus fernen Ländern erklären sich bereit, mit uns ihre Gerichte zu kochen.

Dazu gibt es Musik aus dem entsprechenden Land, eine Literaturliste und einen Büchertisch aus unserem Bestand.

Die Kontakte entstehen beim Frauentag, privat oder bei Anfragen in der Bibliothek, aber auch durch die Besuche der VHS. TeilnehmerInnen des Deutschkurses kommen mit ihren LehrerInnen zu regelmäßigen Besuchen in die Bibliothek.

Unser letzter Kochabend stand im Zeichen Brasiliens. Eine Frau, die schon lange in Grieskirchen lebt, kochte mit uns das brasilianische Nationalgericht Feijoada. Jede der teilnehmenden Personen versuchte mitzuhelfen. Es waren Frauen aus Panama, Kolumbien, Brasilien, Argentinien und Äthiopien hier. Als Dessert wurde ein Karamellpudding serviert. Uns wurde auch gezeigt, wie das Getränk Caipirinha zubereitet wird, eine köstliche Erfrischung. Nach dem Essen wird meist aus einem Buch des entsprechenden Landes vorgelesen, diesmal erzählte uns Carla persönlich von Brasilien.

Die vergangenen Köchinnen kamen aus Argentinien, der Türkei, Ägypten, Syrien, Kenia, Nigeria, Thailand, Bosnien, Äthiopien, der Mongolei, Panama, Russland, England, Indien und Brasilien. Beim Auflisten merkt man erst, wie viele Menschen aus anderen Kulturen im Bezirk Grieskirchen leben.

Link: www.bvoe.at/~grieskirchen



Bei „Kochen Musik Literatur“ werden neue Kontakte geknüpft

RUBRIK

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Das größte Lesefestival für Kinder und Jugendliche in den Öffentlichen Bibliotheken in Österreich startet am **Andersentag** am 2. April.

Von Silke Rabus

Der Startschuss für „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ fällt in diesen Tagen. Von April bis Mai 2013 werden in Österreichs Bibliotheken zahlreiche Veranstaltungen zu den zwölf LESERstimmen-Büchern stattfinden. Außerdem lesen die AutorInnen und IllustratorInnen der nominierten Titel in mehr als 240 Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken. Ob bei Workshops oder Animationsveranstaltungen, bei Lesungen oder Bilderbuchkinos: Zwei Monate lang wird die Lust am Lesen bei Kindern und Jugendlichen im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

Großer Auftakt am Andersentag

Für die mediengerechte Wahrnehmung der vom BMUKK finanzierten und vom BVÖ durchgeführten Aktion ist von Anfang an gesorgt. Anlässlich des Andersentags am 2. April wird in Wien ein Pressefrühstück abgehalten. Am 3. April sind zudem in den Bibliotheken aller Landeshauptstädte Lesungen angesetzt: In Bregenz, Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, St. Pölten und Wien machen LESERstimmen-AutorInnen Stimmung für das größte Lesefestival für Kinder und Jugendliche in Österreich. „Ich freue mich über jede Gelegenheit, wo Zuhören möglich wird“, sagt etwa die ehemalige LESERstimmen-Preisträgerin Renate Welsh: „Bücher sind ja ein Versuch, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, und es ist immer spannend, wenn wir den Menschen, für die wir schreiben, ins Gesicht schauen, ihre Fragen, ihre Einwände, ihre Zweifel hören können. Wenn wir besonderes Glück haben, erzählen sie uns sogar ihre eigenen Geschichten, die ihnen zu unseren Geschichten eingefallen sind. So werden Bibliotheken zu Orten der Begegnung.“

Tipps für die Leseanimation

Holen auch Sie sich „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ in Ihre Bibliothek: Eine Broschüre mit Tipps



zur Leseanimation, die wir Ihnen Anfang März zugesendet haben, liefert viele praxisnahe Ideen für die Arbeit mit den zwölf nominierten Büchern. So können Sie ganz einfach selbst spannende Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek durchführen und Ihre jungen KundInnen – vom Kleinkind bis zum Jugendlichen – fürs Lesen begeistern. Fünf eigens erstellte Bilderbuchkinos ermöglichen Ihnen außerdem die visuelle Vermittlung der nominierten Bücher vor Ort. Nähere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Plakate, Folder und vieles mehr

Vor allem aber: Bewerben Sie Ihre Veranstaltung. Eine Initiative wie „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ bietet die ideale Gelegenheit, auf die enormen Leistungen

von Bibliotheken auf dem Gebiet der Leseförderung hinzuweisen. Ebenfalls Anfang März haben wir Ihnen zu diesem Zweck diverse Drucksorten zugesendet: Plakate, Folder, Sticker, Lesezeichen und Stimmkarten mit dem LESERstimmen-Sujet von Helga Bansch („Ich kann alles“, Jungbrunnen 2012) unterstützen Sie bei der flächendeckenden Bewerbung der Aktion in Ihrer Bibliothek. Zusätzlich können Sie zum Selbstkostenpreis auch Buttons bestellen. Diese eignen sich ideal als Give-aways für die jungen LeserInnen, können aber auch als attraktive Accessoires für BibliothekarInnen dienen.

Tolle Preise zu gewinnen

Am 2. April startet auch das LESERstimmen-Gewinnspiel. Rund eine Million LeserInnen und Leser sind aufgerufen, aus den zwölf nominierten Kinder- und Jugendbüchern per Stimmkarte ihr Lieblingsbuch zu wählen. Dafür werden Stimmkarten in den Bibliotheken aufliegen, die von den LeserInnen ausgefüllt und wieder in den Bibliotheken abgegeben werden können. Die Büchereien schicken die Stimmkarten bis 24. Mai 2013 gesammelt an den Büchereiverband Österreichs zurück, wo sie ausgezählt werden. Das Buch, das die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Preis „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“. Dieser ist mit 5000 Euro dotiert und wird am 10. Juni 2013 von Bundesministerin Claudia Schmied im Rahmen einer Konferenz zum Thema Lesen in der Wiener Urania vergeben. Aber auch die Bibliotheken und LeserInnen können zahlreiche Preise gewinnen. Der Hauptpreis für die jungen LeserInnen ist ein 1-wöchiger Aufenthalt in den Kinderhotels (www.kinderhotels.com), außerdem werden mehr als 250 Buchpreise vergeben. Hauptpreis für die Bibliotheken ist eine Reise zur Frankfurter Buchmesse, hinzu kommen Buchpakete im Wert von 700 Euro, 500 Euro, 400 Euro und 300 Euro sowie zahlreiche weitere Preise. Erstmals können Sie übrigens auch online voten. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie uns dazu auf www.leserstimmen.at. Auf Facebook können Sie verfolgen, was sonst noch Spannendes rund um die Aktion passiert.

Machen Sie mit!

Nur gemeinsam mit Ihnen wird „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ zu einer erfolgreichen Aktion, die in der Öffentlichkeit die notwendige Aufmerksamkeit erhält. Machen Sie daher mit: Kaufen Sie die LESERstimmen-Bücher für Ihre Bibliothek an! Führen Sie Ihre eigene LESERstimmen-Veranstaltung in der Bibliothek durch! Investieren Sie Zeit in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit! Schicken Sie uns

Link

Nähere Informationen zur Aktion, Ideen zur Vermittlung der LESERstimmen-Bücher, das Online-Voting und Details zum Gewinnspiel sowie Bestellmöglichkeiten finden Sie auf: www.leserstimmen.at

Wir sind jetzt auch auf Facebook!

Berichte und Fotos von Ihrer LESERstimmen-Veranstaltung in Ihrer Bibliothek: Wir veröffentlichen diese gerne auf unserer Website! Machen Sie Werbung für „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ und setzen Sie so ein weithin sichtbares Zeichen für die Leseförderung!

Mag. Silke Rabus ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Projekt Literatur- und Leseförderung.

Stimmen aus den Bibliotheken

„Wenn junge LeserInnen aus zwölf Kinder- und Jugendbüchern österreichischer AutorInnen ihren ganz besonderen Liebling auswählen, möchten wir uns an dieser tollen Aktion natürlich gerne beteiligen. So ergibt sich auf der einen Seite die Möglichkeit, dass eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer Lesung oder eines Workshops die BuchautorInnen hautnah erleben kann, und auf der anderen Seite rücken die AutorInnen selbst ein wenig ins Rampenlicht und können so auf ihre wertvolle und wichtige Arbeit hinweisen. Was gibt es Schöneres, als den Kindern die Liebe zum Lesen näherzubringen und sie für Bücher zu begeistern?“

Roman Huditsch, AK-Bücherei Eisenstadt

„Die Gelegenheit für eine kleine Bibliothek am Rand von Innsbruck, sehr günstig zu einer Lesung mit Patrick Addai zu kommen, wollten wir nutzen. Der Kontakt zum Kindergarten soll dadurch neu belebt werden. Für unsere Hauptzielgruppe, Kinder und Jugendliche bis zwölf Jahre, stellen die Abstimmung und die Gelegenheit, am Gewinnspiel teilzunehmen, sicher eine willkommene Motivation dar. Unser Buchangebot wird durch den Kauf der vorgeschlagenen Bücher jedenfalls bereichert. Auch die zur Verfügung gestellten Werbematerialien lassen sich gut einsetzen.“

Margret Menardi, Öffentliche Bücherei der Pfarre Innsbruck-Arzl

AutorInnen über LESERstimmen

„Ich freue mich schon sehr auf die LESERstimmen, es gilt schließlich ein unmittelbares und kritisches Publikum zu überzeugen – die Kinder. Ich bin auf die verschiedenen Lesestätten gespannt und hoffe, dass alle geladenen AutorInnen und IllustratorInnen vor allem eines bewirken ... die Lust aufs Lesen zu erwecken.“



FOTO: LUKAS BECK

Michael Stvarič

„Ich habe bei den letzten LESERstimmen viele Bibliotheken in ganz Österreich kennengelernt und war vom großen Engagement sehr oft ehrenamtlicher Mitarbeiter begeistert. Kinder werden liebevoll zum Lesen animiert und das Interesse an Büchern wird unermüdlich und ideenreich geweckt. Ich freue mich, dass ich erneut die Gelegenheit bekomme, bei dieser gelungenen Aktion mitzumachen und mit Kindern in verschiedenen Bundesländern zu arbeiten. Für sie ist es oft etwas Besonderes, eine Autorin oder eine Illustratorin persönlich zu treffen. Ich freue mich darauf, ihnen meine Bücher vorzustellen und werde versuchen, diese Begegnung für sie zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.“



FOTO: VERLAG JUNGBRUNNEN

Helga Bansch

„Ich freue mich auf meinen Workshop ‚Welt der Farben‘ bei den LESERstimmen. Ich möchte die Kinder inspirieren, anregen, beflügeln, Bilder und Texte entwickeln, persönliche Farben erfinden und unserer Fantasie freien Lauf lassen.“



FOTO: PUCHNER

Willy Puchner

„Für mich sind Lesungen wie Brücken – sie verbinden das Publikum mit dem Autor. Durch die Aktion LESERstimmen habe ich heuer die Möglichkeit, auf vielen Brücken unterwegs zu sein, um mit den Lesern ins Gespräch zu kommen. So werden Geschichten lebendig. Auf beiden Seiten.“



FOTO: ROLAND HOLZINGER

Michaela Holzinger

„LESERstimmen 3.0 – Kinder, wie die Zeit vergeht! Die LESERstimmen 2002 waren meine erste große Lesetour und es war ein tolles Erlebnis. Damals war ich noch Nebenerwerbsautor und Geheimtipp. Jetzt schreiben wir 2013 und es gibt in Österreich noch immer einige Gegenden, wo ich als



FOTO: CHRISTOPH MAUZ

Geheimtipp gelte. Es wird allerdings zunehmend schwerer, diese zu finden, auch dank der LESERstimmen. Ich freue mich wieder auf viele spannende Reisekilometer, auf lustige Lesungen, beinharte Kamingespräche über Werdegang, Ideenfindung und Schuhgröße und kann auch die Frage, ‚ob ich einen Vogel habe‘, immer noch mit ‚Nein!‘ beantworten. LESERstimmen weckt auch diesmal wieder Interesse am Medium Buch. Autorinnen und Autoren zum Angreifen sind dafür ein gutes Mittel. Gerne möchte ich an die liebe Adelheid Dahimène erinnern, die letztes Mal noch mit dabei war und uns allen hoffentlich, wo immer sie auch ist, die Daumen drückt.“

Christoph Mauz

„Die Begegnung mit so vielen Kindern ist eine große Freude für mich, umso mehr, weil ich Lin und Mirko mitbringen kann! Und das wird durch die Veranstaltungen im Zuge des Preises der jungen LeserInnen möglich! Ein Buch ist ein wunderbares ‚Transportmittel‘, vollkommen abgasfrei, äußerst wendig und nicht nur ein Türöffner zu allen möglichen Welten, sondern auch in die (Vorstellungs-)Welt eines anderen Menschen. Ich bin gespannt darauf, mit Lin und Mirko durch viele Türen zu spähnen!“

Renate Habinger



FOTO: WIENER DOM-VERLAG

Ihre Checkliste

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Haben Sie schon daran gedacht, ...

- > die Plakate aufzuhängen und die Folder, Lesezeichen und Stimmkarten in Ihrer Bibliothek aufzulegen?
- > die zwölf nominierten Bücher anzukaufen, Ihren Leserinnen und Lesern zur Verfügung zu stellen und sie zu animieren, ihr Lieblingsbuch zu wählen?
- > die LESERstimmen-Sticker auf die nominierten Bücher zu kleben, um auf die Aktion aufmerksam zu machen?
- > einen LESERstimmen-Tisch und Wahlurnen in Ihrer Bibliothek aufzustellen?
- > mit Ihrer lokalen Buchhändlerin bzw. Ihrem lokalen Buchhändler zu kooperieren und Buchausstellungen im Rahmen von LESERstimmen-Veranstaltungen zu organisieren?
- > selbst Veranstaltungen zu den zwölf LESERstimmen-Büchern in Ihrer Bibliothek zu machen? Die Leseanimationsbroschüre „Tipps zur Leseanimation“, die Ihnen im März zugesendet wurde, enthält Rezensionen und Leseproben, Porträts der AutorInnen und Illustratorinnen, Werklisten sowie zahlreiche Anregungen, wie Sie mit den Büchern in Ihrer Bibliothek arbeiten können. Außerdem bieten wir Bilderbuchkinos an, die Sie beim Büchereiverband Österreichs ausleihen können.
- > dass mit LESERstimmen eine sehr breite Öffentlichkeit erreicht wird? Nutzen Sie diese öffentliche Aufmerksamkeit, um die Rolle Ihrer Bibliothek als Literaturvermittlungs- und Veranstaltungsort zu unterstreichen! Tipps und Tricks für die presse- und öffentlichkeitswirksame Ankündigung Ihrer LESERstimmen-Veranstaltung finden Sie auf der Website www.leserstimmen.at.
- > uns Berichte und Fotos Ihrer Veranstaltungen zu schicken? Wir stellen diese gerne auf unsere Website oder/und präsentieren diese auf Facebook. Handelt es sich um Fotos mit erkennbaren Personen, muss auf jeden Fall die Einwilligung der Abgebildeten eingeholt werden. Bei Kindern müssen die Eltern ihre Erlaubnis geben. Und bitte nicht auf die Copyright-Angabe vergessen.
- > sich auf der Website www.leserstimmen.at über das Lesefestival zu informieren? Sie finden auf der Homepage neben umfassenden Informationen zu LESERstimmen auch eine ständig aktualisierte Veranstaltungsübersicht.
- > sich in BibMail, die Mailingliste des BVÖ, einzutragen, um stets die neuesten Informationen zu bekommen (www.bvoe.at)?
- > dass jede ausgefüllte Stimmkarte gleichzeitig als Los an unserem Gewinnspiel teilnimmt? Mit der Abgabe der Stimmkarte nimmt jede Leserin und jeder Leser, aber auch Ihre Bibliothek automatisch am Gewinnspiel teil und kann einen von vielen schönen Preisen gewinnen. Jede zusätzliche Stimmkarte, auf der der Name Ihrer Bibliothek steht, erhöht Ihre Gewinnchancen!
- > Ihre Leserinnen und Leser darauf hinzuweisen, dass sie auch online abstimmen können? Die TeilnehmerInnen des Online-Votings nehmen ebenfalls am Gewinnspiel teil.
- > dass der Erfolg dieser Aktion von Ihnen abhängt? Nur wenn alle Bibliotheken teilnehmen und ihre Räume in Leseanimationsbühnen verwandeln, ist der Erfolg von „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ 2013 gesichert.

Zum Lesen animieren

Alle Bibliotheken können bei „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ mitmachen – wir liefern Ihnen die Materialien dazu! In der LESERstimmen-Broschüre finden Sie Tipps zur Leseanimation und Anregungen für Workshops mit Kindern und Jugendlichen.

Von Simone Kreamsberger

Mit LESERstimmen wird Literatur lebendig: Sie können selbst spannende Veranstaltungen zu den LESERstimmen-Büchern in Ihrer Bibliothek durchführen. Wir unterstützen Sie dabei mit der LESERstimmen-Broschüre, die neben Informationen zu den zwölf Büchern und ihren AutorInnen und IllustratorInnen auch wertvolle Tipps und Tricks zur Leseanimation enthält.

Ideenpool zur Leseanimation

Die Ideen zur Vermittlung der LESERstimmen-Titel wurden von dem Kinderliteraturexperten Klaus Nowak vom Institut für Jugendliteratur erarbeitet. „Die beste Leseanimation ist und bleibt natürlich das eigene, emphatische Vorlesen eines Buches mit dem Ziel, die eigene Begeisterung auf die zuhörenden Kinder zu übertragen. Oder im Fall eines Bilderbuches natürlich das gemeinsame Anschauen der Bilder und Entdecken der Geschichte“, sagt Klaus Nowak. Dafür hat der BVÖ auch zu einigen Titeln Bilderbuchkinos (siehe S. 38) erstellt. Die Broschüre bietet darüber hinaus einen „Ideenpool, in dem für alle was drin ist“, so Nowak. „Für alle meint: Für alle BibliothekarInnen, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, ob in der Öffentlichen oder Schulbibliothek. Und für alle Kinder, ob sie nun das Buch bereits kennen oder neugierig gemacht werden sollen, ob sie sich allein, in der Gruppe oder im Klassenverband damit auseinandersetzen wollen.“

Für alle Geschmäcker und jedes Alter

Das Spektrum ist breit und berücksichtigt unterschiedliche Altersstufen, Übungsformen und Herangehensweisen: „Wichtig war mir eine Mischung von kognitiven und kreativen, bisweilen auch affektiven Zugängen. Kognitiv meint hier zum Beispiel, wenn Kinder aufgefordert werden, ausgewählte Textzitate einzel-

Bestellung

Die **LESERstimmen-Broschüren** wurden Ihnen im März 2013 zugesandt. Bei Bedarf können Sie weitere Broschüren um jeweils **10 Euro inkl. MwSt. und Versand** nachbestellen.

Alle **anderen Drucksorten** (Plakate, Sticker, Lesezeichen, Folder, Stimmkarten) zu „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ können **kostenlos** nachbestellt werden, solange der Vorrat reicht.

Bestellung und Information: online auf www.bvoe.at (Bestellservice – LESERstimmen) oder bei Arno R. Zölss unter zoelss@bvoe.at bzw. Tel. 01/406 97 22-17

nen Figuren zuzuordnen. Kreativ wiederum ist es, wenn eine Schulklasse ausgehend von einem Roman eine ‚Talkshow‘ vorbereitet, in deren Rahmen die Hauptfiguren zu Wort kommen und mindestens einer der Hauptkonflikte näher besprochen wird“, schildert Nowak. „Daneben enthält die LESERstimmen-Broschüre natürlich auch klassische ‚Kopiervorlagen‘, also etwa ein Memo-Spiel oder ein literarisches

Kreuzworträtsel.“ Zusätzlich gibt es Experimente, Bewegungsspiele und vieles zum (Sprach-)Basteln – für alle Geschmäcker und jedes Alter.



Holen Sie sich Tipps zur Leseanimation für jede Gelegenheit!

Tipps für die Leseanimation

Beispiele aus der LESERstimmen-Broschüre.

Mein „afrikanischer“ Name

Idee zu: Patrick K. Addai/Jokin Michelena (III.): Ein Adler bleibt immer ein Adler. Adinkra 2012

In einigen Ländern Afrikas (z. B. in Ghana) haben Mädchen und Buben Namen, die sich nach den Wochentagen richten. Der Autor Patrick K. Addai stammt aus Ghana. Sein zweiter Vorname ist Kwasi und bezeichnet genau den Wochentag, an dem er geboren worden ist. Er ist nämlich ein Sonntagskind.

Mit etwas Hilfe können die Kinder selbst herausfinden, welchen Vornamen sie in Ghana hätten.

Dazu brauchen wir zunächst einen Immerwährenden Kalender:

www.hillschmidt.de/ger/ewigkal.htm.

Hier geben die Kinder ihr Geburtsdatum ein und finden somit den Wochentag, an dem sie geboren worden sind. Jetzt brauchen sie nur noch in der folgenden Liste nachschauen:

	Mädchen	Junge
Montag	Adwoa/Ajo	Kojo
Dienstag	Abenaa	Kobina
Mittwoch	Akuwa	Kwaku
Donnerstag	Yaa	Ywa/Yao
Freitag	Afia	Kofi
Samstag	Ama	Kwame
Sonntag	Akosva	Kwasi



Literarisches Hochstapeln

Idee zu: Rachel van Kooij: Menschenfresser George. Jungbrunnen 2012

Auch SchriftstellerInnen flunkern gern und betätigen sich zuweilen als literarische Hochstapler. Manche veröffentlichen ihre Bücher nicht unter ihrem richtigen Namen, sondern verwenden ein Pseudonym. Und einige erfinden für dieses Pseudonym sogar eine eigene Biografie.

Denk dir ein Pseudonym aus und entwirf eine geflunkerte AutorInnen-Biografie zu diesem Buch. (Textbeispiel als Impuls: siehe Broschüre.)

Frosch-Foto-Tour

Idee zu: Heinz Janisch/Barbara Korthues (III.): Die Froschkönigin. Annette Betz 2012

Erkunden Sie die Bibliothek gemeinsam mit den Kindern mit einem Fotoapparat und machen Sie ungewöhnliche Aufnahmen aus der Froschperspektive. Je nach Größe der Gruppe und Alter der Kinder lassen Sie die Kinder entweder selber fotografieren oder Sie lassen sie „nur“ bestimmte Motive auswählen, die dann von

Ihnen abfotografiert werden. Und das am besten so, dass die Motive von Bildausschnitt, Größe und Perspektive nicht sofort erkennbar sind. Mit den besten Fotos können Sie auch eine Ausstellung in der Bücherei gestalten.

Ach ja: Die Kinder bewegen sich auf der Frosch-Foto-Tour natürlich hockend und hüpfend wie ein Frosch. Sie dürfen mitmachen.

Alternativer Coverentwurf

Idee zu: Michaela Holzinger: Funkensommer. Freies Geistesleben 2012

Diese Arbeit lenkt die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die Buchherstellung und visuelle Gestaltung. „Funkensommer“ fällt auf, u. a. durch den gelben Buchschnitt, die stilisierte Blume (auf dem Buchdeckel und am Beginn aller Kapitel) und natürlich durch das Bild auf dem Schutzumschlag.

Lassen Sie die Jugendlichen eigene alternative Cover entwerfen, eventuell auch mit einem alternativen Buchtitel. Die gesammelten Ergebnisse können natürlich auch in einer Ausstellung gezeigt werden.

Alle Ideen und Tipps finden Sie in Ihrer LESERstimmen-Broschüre und unter www.leserstimmen.at!

Wir gehen ins Kino!

Zu fünf der zwölf nominierten **LESERstimmen-Bücher** bietet der Büchereiverband Österreichs nun auch Bilderbuchkinos an, die ab sofort entlehnt werden können. So wird aus einer kleinen Vorlesestunde großes Kino.

Von Silke Rabus



FOTOS: WILLY PUCHNER

Die LESERstimmen-Bücher zeigen sich von ihrer schönsten Seite: Zu fünf Titeln gibt es Bilderbuchkinos, die von den Bibliotheken kostenlos entlehnt werden können. Leseförderung beginnt damit schon bei den Jüngsten. Diese können zwar oft noch nicht lesen, lieben es aber, Geschichten zu lauschen und in Bilderwelten zu versinken.

Jede Vorlesestunde wird damit zu einem Erlebnis für die Sinne: Texte werden gehört, Illustrationen betrachtet und über das Erfahrene und Gesehene wird in spielerischer Atmosphäre gesprochen. Aber auch ältere Kinder schätzen Bilderbuchkinos – diese geben nicht nur kreative Impulse für die Beschäftigung mit Sprache und Bildern, sondern liefern auch spannende Ideen für Spiele oder Bastelarbeiten.

Breite Auswahl an Titeln

Die fünf LESERstimmen-Bilderbuchkinos bieten für jede Zielgruppe vielfältige Anregungen. Helga Banschs „Hexlein“ (Jungbrunnen) ist eine „zauberhafte“ Bilderzählung über ein Hexenkind und eignet sich für das jüngste Publikum, aber auch für ältere Kinder. Renate Stockreiters „Trödltrudls Klippklapptraum“ macht Kindern von fünf bis acht Jahren Lust auf Sprachspiele, Wortkreationen und Fingerspiele.

Bestellung

Die Bilderbuchkinos enthalten je ein Bilderbuch, eine CD-ROM sowie Tipps zur Leseanimation und können jeweils für 14 Tage entliehen werden. Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen bei Überziehung der Entlehnfrist einen Unkostenbeitrag in der Höhe von 5 Euro pro Woche berechnen. Die Porto-kosten für die Rücksendung werden von den Bibliotheken übernommen, unfreie Sendungen können leider nicht angenommen werden.

Bestellung und Information: online auf www.bvoe.at (Bestellservice – LESERstimmen) oder unter zoelss@bvoe.at bzw. Tel. 01/406 97 22-17



Patrick K. Addais – von Jokin Michelena illustrierte – Erzählung über einen Adler, der sein wahres Wesen erst entdecken muss, ist ein ideales Bilderbuchkino für Volksschulkinder. Kinder, die sich für Lyrik und Sprachspiele interessieren und schon erste Leseerfahrungen gesammelt haben, werden „Gloria nach Adam Riese“ (Luftschacht) von Michael Stavarič und Dorothee Schwab mögen. „Willy Puchners Welt der Farben“ (Nilpferd in Residenz) schließlich richtet sich eher an ältere Kinder, die Freude an Fingerreisen ebenso wie an Farben entwickeln.



Der Autor, Illustrator, Journalist und Fotograf Willy Puchner hat für „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ übrigens selbst ein Bilderbuchkino erstellt, das seine detaillierten Farbtafeln mit einer charmanten Erzähllinie verbindet. Abgerundet werden kann diese Veranstaltung zum Beispiel mit einem ebenfalls von Willy Puchner erstellten Memo-Spiel oder einer Zeichenaktion mit Ausmalbögen.

Zu „Willy Puchners Welt der Farben“ hat der Künstler neben einem Bilderbuchkino auch ein Memo-Spiel erstellt

Der Büchereiverband Österreichs
lädt Sie zur
Konferenz

Wir lesen!

Kreative Wege in der Leseförderung

am
10. Juni 2013
in der Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien,
herzlich ein.

Nationale wie internationale ExpertInnen diskutieren den aktuellen Stand der Leseforschung und zeigen neue Wege in der Literaturvermittlung auf. Innovative Best-Practice-Beispiele liefern vielfältige Ideen für die praktische Leseförderungsarbeit in der Bibliothek. Präsentiert werden zudem die neuen Leseförderungsprojekte des Büchereiverbandes Österreichs.

Im Anschluss an die Konferenz findet das größte Lesefestival für Kinder und Jugendliche in den Bibliotheken seinen Abschluss. Bundesministerin Claudia Schmied übergibt in feierlichem Rahmen die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“.

Weitere Informationen folgen in Kürze: www.bvoe.at/wirlesen

bvo

Gefördert vom **bm:uk**

Die besten Kinderbücher 2013

Die PreisträgerInnen des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2013 stehen fest: Ein Bilderbuch, zwei Kinderbücher und ein Sachbuch werden ausgezeichnet.

Die Leselust bei Kindern und Jugendlichen wecken, das junge Lesepublikum, aber auch PädagogInnen und Erwachsene auf besondere Bücher aufmerksam machen – das sind wesentliche Ziele des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises“, so Bundesministerin Claudia Schmied. Ebenso wichtig sei es, die UrheberInnen „vor den Vorhang zu holen“ und deren Verlage auszuzeichnen.

Die Jury, bestehend aus Silke Rabus (Büchereiverband Österreichs), Klaus Nowak (Institut für Jugendliteratur), Alexander Strohmaier (Zeichner und Illustrator), Christina Ulm (STUBE) und Elisabeth Wildberger (Österreichischer Buchklub der Jugend), wählte aus 73 Einreichungen von 36 Verlagen die Preisbücher aus:

- > **Heinz Janisch, Ingrid Godon: Rita. Das Mädchen mit der roten Badekappe.** Bloomsbury 2012
- > **Saskia Hula, Ina Hattenhauer: Die beste Bande der Welt.** Residenz 2012
- > **Michael Roher: Oma, Huhn und Kümmelfritz.** Jungbrunnen 2012
- > **Lilly Axster, Christine Aebi: DAS machen?** de'A Panoptikum 2012

„Auf hohem Niveau präsentieren sich die vier Bücher, die 2013 mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet werden. Ein Bilderbuch, zwei Kinderbücher und ein Sachbuch zeigen sich literarisch wie künstlerisch von ihrer besten Seite. Ob innovativ oder klassisch, ob komplex oder eher reduziert: Das stimmige Ineinandergreifen von Text und Illustration, von Geschichte und bildnerischer Umsetzung überzeugt bei allen Titeln. Die zehn Bücher der Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis sollen die Breite der in Österreich verlegten oder von österreichischen AutorInnen und IllustratorInnen

Kollektion

Zehn weitere Titel als besondere Lesetipps.

- > Ursula Poznanski: **Die Verratenen.** Loewe 2012
- > Heinz Janisch, bookolino (Hg.): **Kommt ein Boot ... Ein Gedicht in 11 Bildern und vielen Sprachen.** Residenz 2012
- > Melanie Laibl, Dorothee Schwab: **Das abenteuerliche Leben des Adrian Adrenalin.** Luftschacht 2012
- > Michael Köhlmeier, Monika Maslowska: **Das Sonntagskind.** Obelisk 2012
- > Michaela Holzinger: **Funkensommer.** Freies Geistesleben 2012
- > Robert Göschl: **Die fantastische Reise mit einem wunderbaren Gefährt.** Luftschacht 2012
- > Franz-Joseph Huainigg, Verena Hochleitner: **Jakob & das Rote Buch.** Wiener Dom-Verlag 2012
- > Hubert Gaisbauer, Renate Habinger: **Schlaf jetzt, kleines Kamel.** Wiener Dom-Verlag 2012
- > Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland: **Du wirst den Mond vom Himmel holen.** Thienemann 2012
- > Christine Nöstlinger, Jens Rasmus: **Guter Drache und Böser Drache.** Residenz 2012

geschaffenen Kinder- und Jugendbücher widerspiegeln und zugleich eine praxisnahe Auswahl für deren zielgruppengerechte Vermittlung bieten. Traditionell stark und vielseitig präsentiert sich die Sparte Bilderbuch“, lautet die Begründung der Jury.

Die Preisverleihung findet am 14. Mai 2013 im forumKloster in Gleisdorf statt.





FOTO: JULIE WAGNER-RADINGER

Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle (re. außen) und Buchkultur-Geschäftsführer Michael Schnepf (li. außen) mit den Siegerautoren (v. li. n. re.): Hannes Leidinger, Verena Moritz, Alois Posch (für Claudio Abbado), Kurt Kotschal und Marius Dannenberg

Die besten Wissensbücher 2013

Das österreichische Wissenschaftsministerium und das Magazin „Buchkultur“ kürten zum sechsten Mal die besten Wissenschaftsbücher des Jahres.

Die besten Wissensbücher 2013 stehen fest: Am 19. Februar zeichnete Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle die Siegerbücher und ihre AutorInnen in der Aula der Wissenschaften aus. Mit „Wolf – Hund – Mensch“ und „Oberst Redl“ konnten sich zwei Werke österreichischer ForscherInnen und Verlage durchsetzen.

Die Wissenschaftsbücher 2013 der vier Kategorien Medizin/Biologie, Naturwissenschaft/Technik, Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaft und Junior Wissen im Überblick:

- Kurt Kotschal: **Wolf – Hund – Mensch**. Brandstätter 2012
- Marius Dannenberg, Admir Duracak, Matthias Hafner, Steffen Kitzing: **Energien der Zukunft**. Primus 2012
- Verena Moritz, Hannes Leidinger: **Oberst Redl**. Residenz 2012
- Claudio Abbado: **Meine Welt der Musik**. Knesebeck 2012

„Diese Publikationen schaffen die schwierige Verbindung zwischen Wissensvermittlung und Leselust mit Bravour. Jeder dieser Autoren leistet somit einen wichtigen Beitrag

Links

Informationen zur Wahl und zu den Büchern: www.wissenschaftsbuch.at
Junior-Wissenschaftsbuch-Blog: www.wissenschaftsbuch.at/junior

für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft“, so Bundesminister Töchterle.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat gemeinsam mit dem Magazin „Buchkultur“ diese Aktion im Jahr 2007 ins Leben gerufen, um den Stellenwert des wissenschaftlichen Sachbuches deutlich zu machen. Eine Expertenjury sichtet jeweils im Vorfeld das Angebot an Wissenschaftsbüchern und erstellt eine Vorauswahl, aus der das Publikum seine Favoriten wählt.

An der diesjährigen Wahl beteiligten sich rund 27.000 Personen und zeigten damit ihr Interesse für das Sachbuch. In Bibliotheken in allen Bundesländern konnte in den Büchern gestöbert und auch gleich gevotet werden. Der Büchereiverband Österreichs unterstützte die Aktion.

Radiopreis der Erwachsenenbildung



Bildung zum Hören: Zum 15. Mal wurden die besten Hörfunksendungen des Jahres ausgezeichnet und die Radiopreise der Erwachsenenbildung überreicht.

Im Wiener Radiokulturhaus fand am 24. Jänner 2013 in festlichem Rahmen die Überreichung der Radiopreise der Erwachsenenbildung für die besten Hörfunksendungen des Jahres 2012 statt.

Gerald Leitner, Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs, begrüßte die Nominierten und das Publikum im Namen der vier preisverleihenden Verbände (Arbeitsge-

meinschaft Bildungshäuser Österreich, Büchereiverband Österreichs, Verband Österreichischer Volkshochschulen und Wirtschaftsförderinstitut der Wirtschaftskammer Österreich). „Wir brauchen eine Zusammenarbeit von Rundfunk und Bildungseinrichtungen in Österreich, um die dringend anstehenden Bildungsreformen auch zu bewältigen“, so Leitner.

In ihrer Festrede zum Radiopreis der Erwachsenenbildung betonte die Schriftstellerin Olga Flor die Bedeutung von Bildung, die Räume zum Denken sowie zur persönlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung eröffne. Bildung sei eine wichtige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für Freiheit und Demokratie.

Die PreisträgerInnen

Die Jury, bestehend aus VertreterInnen der Erwachsenenbildung und von Printmedien, hatte die SiegerInnen in fünf Sparten gekürt. Mit den Radiopreisen der Erwachsenenbildung 2012 wurden ausgezeichnet:

- > Kultur: „**Martinas Büchertipps im April 2012**“ von Martina Jung, Radio Orange, Kulturmagazin ZOOM („Martinas wundersame Welt der Bücher“)
- > Information: „**Körperkult – Tattoos, Piercing, Zunge spalten?**“ von dem „Akad on Air“-Redaktionsteam des Wintersemesters 2011/2012, Christine Kobler-Viertlmayr und Mirjam Winter, Radiofabrik – Freier Rundfunk Salzburg, Akad on Air – Salzburgs 1. Schulradio
- > Bildung/Wissenschaft (Eduard Ploier-Preis): „**Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahr 1848**“ von Günter Kaindlstorfer, ORF, Ö1 Hörbilder
- > Sendereihen: „**Journal Panorama**“ von Elisa Vass, ORF, Ö1
- > Kurzsendungen: „**Radio Stimme Straßenbefragung**“ von der Redaktion Radio Stimme, Sendung der Initiative Minderheiten, Radio Orange



FOTO: MICHAELA OBERMAIR

Gerald Leitner vom BVÖ überreichte den Radiopreis an Martina Jung für ihre Büchersendung



FOTO: ARGE WELTTAG DES BUCHES

Lesemonat April 2013

Der April steht im Zeichen des Lesens. Die Arbeitsgemeinschaft „Welttag des Buches“ bietet dazu Materialien und Aktivitäten unter dem Motto „Ausflug zur Phantasie“. Der Büchereiverband Österreichs ist Medienpartner der Aktion.

Auf Initiative der ARGE „Welttag des Buches“ (Verlagsbüro Schwarzer, Verlag Buchkultur) wurde 2004 der „Lesemonat April“ ins Leben gerufen, der eine Klammer zwischen dem Andersentag am 2. April und dem Welttag des Buches am 23. April bildet. Auch in diesem Jahr bietet die ARGE werbewirksame Materialien und Aktivitäten an. Die Initiative findet in Kooperation mit dem Fachverband sowie den Fachgruppen der Buch- und Medienwirtschaft statt.

„Ausflug zur Phantasie“

Die diesjährigen Werbematerialien (A1-Plakat, 8-seitige hochwertige Broschüre) stehen unter dem Motto „Ausflug zur Phantasie“ – was einerseits auf die in der Broschüre präsentierten Buchtipps, andererseits auf das große Gewinnspiel verweist, bei dem neben kleineren Preisen auch E-Bikes verlost werden. Der Teilnahme kupon ist in der Broschüre inkludiert. Die Buchtipps haben den Schwerpunkt „Österreichische AutorInnen“ und konzentrieren sich zudem auf Bücher aus österreichischen Verlagen beziehungsweise zu österreichrelevanten Themen.

Informationen und Kontakt

Sonja Überhuber vom Verlagsbüro Schwarzer berät Sie gerne über einen möglichen Einsatz von Werbemittel-Paketen zum Lesemonat April wie auch zum Buchliebbling: www.schwarzer.at

Plattform im Web

Als zentrale Informations-Plattform dient die Website www.welttag-des-buches.at. Dort wird auch eine umfangreiche Termin-Datenbank für den Lesemonat April präsentiert. Büchereien, die in diesem Zeitraum Veranstaltungen anbieten und bewerben möchten, können diese gerne (mit aussagekräftigen Inhalten) per E-Mail an forum@buchkultur.net senden.

Am 23. April, dem Welttag des Buches, startet auch die Publikumswahl zum Buchliebbling 2013. Alle Informationen werden im heuer erstmals erscheinenden Magazin „Buch live“ wie auch über die Website www.buchliebbling.com veröffentlicht.

Arbeit mit Zahlen

Seit diesem Jahr können Sie Ihre Jahresmeldung online abgeben. Die Online-Jahresmeldung ist auch ein wichtiges Werkzeug, das Sie in Ihrer Arbeit in der Bibliothek und bei der Argumentation gegenüber Ihrem Träger unterstützt.

Von Martin Stieber

Der Buchereiverband Österreichs erhebt jährlich mit Hilfe der Jahresmeldung die Daten aller Bibliotheken und erstellt daraus die „Österreichische Bücherei-statistik“, die unter anderem von der Statistik Austria publiziert wird. Nach kleineren Änderungen am Formular in den letzten Jahren hat der BVÖ das Prozedere mit der neuen „Online-Jahresmeldung“ verändert und weiterentwickelt.

Die Online-Jahresmeldung soll in Zukunft Ihre Arbeit in der Bibliothek erleichtern und Sie bei der Argumentation gegenüber Ihrem Träger unterstützen. Trotz anfänglicher technischer Probleme freuen wir uns, dass zahlreiche BibliothekarInnen die Plattform in ihren Rückmeldungen als übersichtlich und leicht bedienbar beschreiben. Auch die Anzahl der online eingereichten Jahresmeldungen deutet darauf hin, dass Online-Formulare in der jetzigen Zeit keine Hürde mehr bedeuten.

Mehrwert für Ihre Arbeit

Nutzen Sie die Jahresmeldung auch für die eigene Bibliotheksarbeit! Die Zahlen spiegeln Ihre Arbeit und Leistungen des letzten Jahres wider. So sind z. B. die Zahlen der BenutzerInnen und Besuche Indikatoren dafür, wie wichtig Ihre Tätigkeit in der jeweiligen Gemeinde ist. Nutzen Sie daher die Zahlen auch für ein Trägergespräch und veröffentlichen Sie die Highlights.

Genauso wichtig ist die Jahresmeldung aber auch als strategische Hilfe. Anhand der Unterschiede zwischen den letzten zwei Jahren können Sie den Erfolg Ihrer Maßnahmen (Zielgruppenarbeit, Bestandserneuerung) direkt ablesen und weitere Ziele ins Auge fassen.

Link

Online-Jahresmeldung: <http://jahresmeldung.bvoe.at>

Über die Kennzahlentabellen des BVÖ können Sie Ihre Bibliothek mit allen anderen Öffentlichen Bibliotheken in Gemeinden mit ähnlicher EinwohnerInnenzahl vergleichen. Auch das Leitbild der Bibliothek (die Quintessenz, wofür die Bibliothek steht) sollte im Zusammenhang mit den Leistungszahlen regelmäßig auf seine weitere Gültigkeit überprüft werden.

Laufende Weiterentwicklung

Die Bibliothek als Lernort und die Bibliothek als sozial-integratives Zentrum gewinnen im Selbstverständnis der BibliothekarInnen immer mehr an Bedeutung. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, entwickelt der BVÖ die Jahresmeldung laufend weiter. Im Laufe dieses Jahres stellen wir Ihnen im Online-Formular deshalb zusätzliche Datenfelder zur Verfügung, damit Sie Ihre Bibliotheksdaten auch um weitere Dienstleistungen und Services bzw. Schwerpunkte und Kooperationen ergänzen können.

Die Jahresmeldungsplattform bietet die Möglichkeit, dass BibliothekarInnen Daten auch während des Jahres eingeben können. So sind Daten zu (Raum-)Angeboten und (Internet-)Services sowie Informationen zu Kooperationen (Teilnahme an E-Medien-Verbänden) in der jeweiligen Bibliothek nicht von einem Jahresabschluss abhängig.

Weiters soll das Datenset auch um Felder ergänzt werden, die internationale Vergleiche ermöglichen. Der deutsche Bibliotheksindex (BIX) bietet, ähnlich wie die Kennzahlentabellen des BVÖ, die Möglichkeit der Einstufung der eigenen Bibliothek im Verhältnis zu anderen. Arbeiten Sie mit Ihren Zahlen – und lassen Sie die Zahlen für Sie arbeiten!

Mag. Martin Stieber ist EDV-Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs.



FOTO: KATHARINA BREGULAP/PIKLODE



Österreich liest

Treffpunkt
Bibliothek

14.–20. Oktober 2013

bvo

Eine Aktion des Büchereiverbandes Österreichs mit Partnern

bm:uk

Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem BMUKK, dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Aufenthalts- und Kurskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom BMUKK getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienerschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Medienerschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: Der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) umfasst drei Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und eine Woche in Wien, der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B) vier Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und ebenfalls eine Woche in Wien. Während der Kurswoche in Wien sind neben Vorträgen auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle. Die aktuellen Lehrgänge begannen im Herbst 2012 und werden im Frühsommer 2014 abschließen.

Ehrenamtliche/nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 90/3
22. bis 26. April 2013
Andrea Heinrich

Lehrgang 96/2
13. bis 17. Mai 2013
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 88/3
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
1. bis 5. Juli 2013
Maria-Luise Post

Lehrgang 95/2
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
1. bis 5. Juli 2013
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 89/3
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
12. bis 16. August 2013
Robert Mech

Lehrgang 92/3
12. bis 16. August 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 100/1
(1.-3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)
2. bis 6. September 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 101/1
16. bis 20. September 2013
Andrea Heinrich

Lehrgang 102/1
7. bis 11. Oktober 2013
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 98/2
21. bis 25. Oktober 2013
Dr.ⁱⁿ Ulrike Unterthurner

Lehrgang 93/3
11. bis 15. November 2013
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

Lehrgang 103/1
25. bis 29. November 2013
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 94/3
25. bis 29. November 2013
Gottfried Luger

Lehrgang 97/3
9. bis 13. Dezember 2013
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Hauptamtliche BibliothekarInnen

Ausbildungslehrgang
2012–2014/C
2. Präsenzwoche
17. bis 21. Juni 2013
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
2012–2014/B
4. Präsenzwoche
21. bis 25. Oktober 2013
Mag. Gerald Leitner

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

**Büchereiverband
Österreichs**
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7
5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at



FOTO: BIFEB

Medienboxen

Zielgruppenarbeit XXS bis XXL

Lesestoff für die Kinderbibliothek: Für die zielgruppengerechte Sprach- und Leseförderung stellt der BVÖ Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken für je sechs Monate vier unterschiedliche vom BMUKK finanzierte Medienboxen zur Verfügung. Praxisnahe Ideen für die Vermittlung der Medienboxen erhalten Sie ab 2013 in zweitägigen Fortbildungskursen.

Die Aufenthalts- und Kurskosten übernimmt das BMUKK, die Fahrtkosten sollten vom Träger übernommen werden. Die Voraussetzung für die Entlehnung einer Medienbox ist die Absolvierung eines begleitenden Fortbildungskurses.

Die Fortbildungskurse werden in Kooperation von BVÖ, BMUKK und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg durchgeführt.

Medienbox Interkulturell

18./19. April 2013
Anna Rastbichler,
Regina Stolze-Witting

Medienbox (L–XL)

23./24. April 2013
Dr.ⁱⁿ Verena Gangl

Medienbox (S–M)

21./22. Mai 2013
Peter Baier-Kreiner,
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust

Medienbox (XXS–XS)

22./23. Mai 2013
Mag.^a Elke Groß, Mag.^a Silke Rabus

Ort: Bildungs- und Konferenzzentrum
St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Dauer: Die zweitägigen Fortbildungskurse starten jeweils um 14 Uhr des ersten Tages und enden nach dem Mittagessen des zweiten Tages.

Zielgruppe: BibliothekarInnen an Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken

Aufgrund der begrenzten Anzahl der verfügbaren Plätze können in einem Halbjahr pro Bibliothek maximal zwei Fortbildungskurse und pro Person lediglich eine Veranstaltung gebucht werden.

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt: Büchereiverband Österreichs

Regina Koroschetz
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien,
Tel.: 01/406 97 22-14, Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: koroschetz@bvoe.at

Weiterbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Erzählte Identitäten: Workshop zu Biografiearbeit und Diversität

15. Mai 2013, 9–17 Uhr

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: **Büchereiverband Österreichs,**
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Inhalt: Methoden der Biografiearbeit eignen sich gut für die Auseinandersetzung mit (kulturellen) Identitäten und Diversität. Vielfache Gemeinsamkeiten und Unterschiede – nicht nur nach kultureller Herkunft, sondern auch etwa nach Alter, Geschlecht, sozialer Schicht, ländlicher/städtischer Herkunft, rechtlichem Status – können zur Sprache kommen. In dem Workshop erleben die TeilnehmerInnen die Prozesse und Erkenntnismöglichkeiten eines lebensgeschichtlichen Gesprächskreises. Aufbauend auf dem Material der Erzählungen findet eine weiterführende Auseinandersetzung mit Diversität statt. Methodisch werden Grundhaltungen und Basics zum Leiten eines Gesprächskreises vermittelt.

TrainerInnen: Dr.ⁱⁿ Katharina Novy, Dr. Gert Dressel
Veranstalter: Büchereiverband Österreichs, Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)

Barrierefreie Bibliothek? Was kann ich tun?

3. bis 4. Juni 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: **Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26,**
4020 Linz

Inhalt: Barrierefreiheit – ein Schlagwort in aller Munde! Aber was ist das eigentlich? Warum ist das so wichtig? Was kann ich in meiner Bibliothek tun, um möglichst „barrierefrei“ zu werden? Wo bekomme ich Unterstützung? Diese Fragen wollen wir beantworten und Ihnen wertvolle Tipps mit auf den Weg geben! Dafür haben wir unser Programm in drei Teile gegliedert: umfassender Einstieg ins Thema, bauliche Beratung inkl. finanzielle Fördermöglichkeiten, Spezialführung im Wissensturm und als Abschluss ein kleiner Selbsterfahrungstrip ins „Dunkel“.

Kursleitung: Christian Kieslinger, Tel.: 0732/7070-4379 od. 4522, E-Mail: christian.kieslinger@mag.linz.at

Online-Anmeldung für beide Kurse:
www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Bestandsarbeit in Öffentlichen Bibliotheken

10. bis 12. Juni 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang
Inhalt: Ein attraktiver, auf die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser ausgerichteter Bestand ist das Herzstück jeder gut funktionierenden Bücherei. In diesem Fortbildungskurs erfahren Sie, wie Sie die Nachfrage der BenutzerInnen gezielt ermitteln und Ihren Bestand optimal an die Wünsche der LeserInnen anpassen können. Anhand von Praxisbeispielen wird illustriert, wie Bestandsarbeit auch mit begrenztem Budget gelingen kann.

Kursleitung: Mag.^a Eva Babonich
Tel.: 01/4000-84556
E-Mail: eva.babonich@wien.gv.at

Frankfurter Buchmesse 2013

23. bis 27. September 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang
Inhalt: Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigten, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2013, Gastland Brasilien, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Gerald Leitner
Tel.: 01/406 97 22-11
E-Mail: leitner@bvoe.at



Internet für SeniorInnen

28. bis 30. Oktober 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Immer mehr SeniorInnen entdecken die Vorteile, die das Internet für ihren Alltag bringt. So werden online Amtswege erledigt, Reisen geplant, Einkäufe getätigt und der Kontakt zu Freunden und Familie über E-Mail, Skype und Facebook aufrechterhalten.

In Vorträgen und Workshops bietet dieser Kurs einen Überblick über Angebote und Anwendungen der Bibliothek speziell für SeniorInnen, behandelt aber auch mögliche Stolpersteine und Ängste.

Kursleitung: Markus Danner

Tel.: 0660/326 63 76

E-Mail: markus.danner@gmx.at

Einfach quer denken

Neue Medien für den Sachbuchbestand

2. bis 6. Dezember 2013

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Inhalt: Bibliotheken sind Orte, an denen Zukunft passiert. Sie halten frische Ideen zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft bereit. Und sie ermöglichen (Wieder-)Entdeckungen und neue Verbindungen.

In dieser Fortbildungsveranstaltung machen wir uns auf die Suche nach aktuellen Sachbüchern und anderen Medien zu den Themen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft,

Umwelt, Zukunft, Bildung ... Gleichzeitig setzen wir uns damit auseinander, wie wir unsere Angebote wirksam präsentieren und vermitteln können. Neben Tipps zu Öffentlichkeitsarbeit und möglichen Kooperationspartnern kreieren wir Ideen für Veranstaltungen und Aktionen in der Bibliothek.

Kursleitung: Dr.ⁱⁿ Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang

Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116

E-Mail: office@bifeb.at

Website: www.bifeb.at



Der Tyrolia-Spezial-Service für Bibliotheken



- Exklusiv für Bibliotheken!
- Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!
- Etikettierung (Barcode und/oder Signatur) sowie Folierung übernehmen wir für Sie!



Kooperation mit LITTERA
 Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.

Ihre Vorteile:

- vereinfachter Medieneinkauf über den Tyrolia-Onlineshop (www.tyrolia.at)
- automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA

BEZAHLTE ANZEIGE

TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK | Maria-Theresien-Straße 15 |
 Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660



TYROLIA

Alles Buchbar auf www.tyrolia.at

Leseakademie 2013

Jedes Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseanimation in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom Buchereiverband Österreichs und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen.



Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr Veranstaltungsprogramm – für die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ und für andere Gelegenheiten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts. Spielregeln einer Literatur für Jugendliche
Vortragende: Heidi Lexe, Christina Ulm (STUBE)



Für jugendliche Zielgruppen werden heute ganz unterschiedliche Gattungen bespielt: Der klassische Entwicklungsroman hat sich zum postmodernen Adoleszenzroman gewandelt, die fantastische Erzählform fächert sich in viele Subgenres wie Dystopie oder Romantasy auf und politische oder historische Brennpunkte werden ebenso in den Blick genommen wie biografische Bruchlinien.

Heidi Lexe und **Christina Ulm** (www.stube.at) erörtern anhand Neuerscheinungen die Frage, ob Jugendliteratur überhaupt noch bestimmten Spielregeln folgt oder sich in ganz unterschiedlichen (medialen) Formen erprobt.

Dieser Kurs ist Teil des BVÖ-Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt

Vortragende: Sabine Mähne (LesArt)

Arme und Reiche, Kluge und Dumme, Schöne und Hässliche sind in Märchen aus aller Welt vertreten. Wie verändern sich Aschenputtel, Stiefelkater oder Schneewittchen auf der Wanderung durch die Welt? Anhand ausgewählter Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und deren Varianten oder Vorgänger aus Persien, der Türkei oder Russland stellt das Seminar Ideen zur kreativen Vermittlung von Märchen vor.

Sabine Mähne vom Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur LesArt vergleicht interkulturelle Motive und nutzt Bilder und Bücher, Gebackenes und Gegenständliches sowie Stimme und Sprache(n), um Veranstaltungen für die Bibliothek zu diskutieren.

Literatur im Gespräch:

Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik
Vortragende: Alexander Kluy und Stefan Gmünder

Ein Fixpunkt im Fortbildungsfrühling: Stefan Gmünder und Alexander Kluy präsentieren wieder interessante Neuerscheinungen, sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur stehen am Programm. Der Dialog dieser beiden renommierten Literaturkritiker garantiert allen literarisch Interessierten anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

Stefan Gmünder schreibt für deutsche, österreichische und Schweizer Printmedien und betreut die Buchseiten der Wochenendbeilage „Album“ des „Standard“. Er ist Herausgeber des Buches „die republik nizon. eine biographie in gesprächen“ (edition selene).

Alexander Kluy lebt als freier Autor und Journalist in München und schreibt für den „Standard“, „Buchkultur“ und „Literatur und Kritik“ sowie für deutsche und Schweizer Zeitungen und Zeitschriften. Aktuelle Veröffentlichungen von Alexander Kluy sind „Das kleinste und witzigste München Lexikon aller Zeiten“ (Thiele) und „Jüdisches Paris“ (Mandelbaum).

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen.

Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22-25, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: leseakademie@bvoe.at

Online unter: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Termine

Burgenland

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Donnerstag, 25. April 2013
14 bis 18 Uhr**

Kursort: Bundesgymnasium
BRG und BORG Eisenstadt,
Kurzweide, 7000 Eisenstadt
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Montag, 8. April 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Frauenberufszent-
rum Oberwart, Prinz Eugen-
Straße 12, 7400 Oberwart

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit dem Landesverband
Burgenländischer Bibliothe-
karInnen und der Diözesanen
Büchereistelle Eisenstadt.

Anmeldung für alle Kurse:

Landesverband Burgenländi-
scher BibliothekarInnen
Petra Schmögner, Doris
Riemenschneider
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55
(Di und Do von 10–12 und
14–18 Uhr)
Fax: 03329/462 61 21
E-Mail: lvbb@aon.at
Online unter:
www.lvbb.bvoe.at

Kärnten

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Dienstag, 30. April 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hoch-
schule Kärnten
Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Montag, 6. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hoch-
schule Kärnten
Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit dem Bibliotheksver-
band Kärnten, der Pädagogi-
schen Hochschule Kärnten
und dem Landesschulrat für
Kärnten.

Anmeldung für alle Kurse:

Werner Molitschnig
Bibliotheksverband Kärnten
c/o Landesschulrat für Kärn-
ten, Fachstelle für Schulbib-
liotheken
Kaufmannsgasse 8/1
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/58 12-207
Fax: 0463/58 12-502
E-Mail: werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at
Online unter www.bvk.at

Niederösterreich

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Mittwoch, 10. April 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ
und Wien, max. 25 Teilneh-
merInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Dienstag, 9. April 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Afro-Asiatisches
Institut
Türkenstraße 3, 1090 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit der Bibliotheksfach-
stelle der Diözese St. Pölten,
dem Kirchlichen Bibliotheks-
werk der Erzdiözese Wien
und dem Landesverband NÖ
Bibliotheken – Bibliotheks-
management NÖ.

Anmeldung:

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Oberösterreich

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)
**Montag, 13. Mai 2013
9.30 bis 13.30 Uhr**

Kursort: Wissensturm
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**X-Large: Kompetent!
Erklär mir nichts**

(Heidi Lexe, Christina Ulm)
**Montag, 8. April 2013
10 bis 14 Uhr**

Kursort: Wissensturm
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)
**Mittwoch, 10. April 2013
10 bis 14 Uhr**

Kursort: Wissensturm
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das BMUKK in Koopera-
tion mit dem Landesver-
band oberösterreichischer
Bibliothekarinnen und
Bibliothekare, der VHS-
Stadtbibliothek Linz und der
Bibliotheksfachstelle der
Diözese Linz.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Verena Lenes
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
E-Mail:
verena.lenes@mag.linz.at
Tel.: 0732/7070-4505

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Salzburg

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)
**Dienstag, 14. Mai 2013
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek
Salzburg
Schumacherstraße 14
5020 Salzburg
Max. 25 TeilnehmerInnen

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

Montag, 15. April 2013

13 bis 17 Uhr

Kursort: Stadtbücherei
St. Johann im Pongau
Leo-Neumayer-Platz 1
5600 St. Johann im Pongau
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

Dienstag, 28. Mai 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Bildungshaus
St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.

Anmeldung für alle Kurse:

Herlinde Lugstein
Land Salzburg
Erwachsenenbildung
Öffentliche Bibliotheken
Bildungsmedien
Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-5616
Fax: 0662/80 42-5630
E-Mail: eb@salzburg.gv.at
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Steiermark

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

Montag, 29. April 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Graz
Nord

Theodor-Körner-Straße 59
8010 Graz

Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

Dienstag, 7. Mai 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Exerzitienhaus der
barmherzigen Schwestern
Mariengasse 6a
8020 Graz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Cornelia Freiberger
Lesezentrum Steiermark
Eggenberger Allee 15 a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
Fax: 0316/685-35714
E-Mail:
office@lesezentrum.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Tirol

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)

Mittwoch, 15. Mai 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und
Landesbibliothek Tirol
Multifunktionsraum
(Eingang Neubau)

Innrain 52f

6010 Innsbruck

Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

Donnerstag, 20. Juni 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Tiroler Bildungsfo-
rum (Spiegelsaal, 2. Stock)
Sillgasse 8
6020 Innsbruck

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit dem Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, der Lesergemeinschaft Osttirol, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Büro für Öffentliches Büche-
rei- und Bibliothekswesen
Susanne Halhammer
Universitäts- und Landesbib-
liothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-2421
Fax: 0512/507-2893
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail:
leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Vorarlberg

**Es war und es war nicht –
Märchen aus aller Welt**

(Sabine Mähne)

Donnerstag, 16. Mai 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlber-
ger Landesregierung –
Landhaus
Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

Mittwoch, 19. Juni 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Diözesanhaus Bahn-
hofstraße 13
6800 Feldkirch

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das BMUKK in Kooperation mit der Landesbücherei für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken.

**Anmeldung für „Literatur im
Gespräch“:**

Eva-Maria Hesche
Katholischen Kirche
Vorarlberg: Medienstelle/
Bibliotheken
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
Tel.: 05522/34 85-140
E-Mail: eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband
Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Funky Library Stuff

Von Jana Sommeregger

E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Wien

X-Large: Kompetent!

Erklär mir nichts

(Heidi Lexe, Christina Ulm)

Mittwoch, 10. April 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband
Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien,
max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

(Stefan Gmünder,
Alexander Kluy)

Mittwoch, 8. Mai 2013

9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereien Wien –
Hauptbücherei am Gürtel
(Veranstaltungssaal, 3. OG)
Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

(Zugang über Haupttreppe)

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das
BMUKK in Kooperation mit den
Büchereien Wien und dem Kirchli-
chen Bibliothekswerk der Erzdiözese
Wien.

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Karin Claudi

Büchereien Wien

E-Mail: karin.claudi@wien.gv.at

Wir ersuchen Sie nur in Ausnahmefäl-
len um Anmeldung per Telefon unter:
01/4000-84507

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz

Büchereiverband

Österreichs

Online unter www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

E-Mail:

leseakademie@bvoe.at

Tel.: 01/406 97 22-14

Diamonds Are A Girl´s Best Friends“, sang Marilyn Monroe in „Gentlemen Prefer Blondes“ (1953) und schuf damit eine der bekanntesten Songszenen der Filmgeschichte. Heute sind Diamanten umstritten – mit ihren Gewinnen werden Kriege finanziert, der Abbau von Rohstoffen führt zudem zur Ausbeutung und katastrophalen Arbeitsverhältnissen. Nicht zuletzt deswegen gibt es immer mehr Schmuck aus nachhaltiger Produktion. Und seit vor ein paar Saisonen der sogenannte „librarian chic“ die Laufstege von Paris und New York erobert hat, gibt es die Hingucker auch zunehmend mit Buchmotiven und aus Papier gefertigt. Beim großen Online-Anbieter DaWanda.com kann mittlerweile sogar nach bestimmten Buchtiteln gesucht werden.

Kein Massenprodukt, sondern individuelle Unikate gibt es hingegen bei Jeremy May. „Little Fly – Literary Jewels“ nennt der britische Schmuckdesigner und passionierter Leser Jeremy May seine Kollektion. Die subtile Schönheit von Papier und der einzigartige Charakter alter Bücher stehen im Vordergrund seiner Arbeit. Der Prototyp entstand 2008, als May seiner Frau einen besonderen Ring schenken wollte. Er fertigte ihn schließlich aus

einer Zeitung – und die Idee für eine ganze Kollektion war geboren.

Mittlerweile hat er ein komplexes Verwertungsverfahren entwickelt und KundInnen auf der ganzen Welt. Die meisten wählen ihr Lieblingsbuch, das May antiquarisch besorgt, denn alte Bücher haben eine festere Struktur und lassen sich besser verarbeiten. May liest die Bücher, um Ideen für ein Design zu bekommen und bespricht die Entwürfe daraufhin mit den KundInnen. Aus dem Buch wird schließlich mit einem Skalpell ein Block von hundert Seiten herausgelöst, zum Schmuck bearbeitet und lackiert und am Ende wieder ins Buch eingelegt – womit die Herkunft des Teiles auch wieder sichtbar wird.

Ein deutscher Blogger fand zu Mays Arbeiten die passenden Worte: „Was ist schließlich ein schnöder Diamant gegen einen Ring, den es nur ein einziges Mal auf der Welt gibt, gefertigt aus dem Buch, das einen immer wieder bewegt wie beim ersten Mal.“

DaWanda

<http://de.dawanda.com>

Littlefly – Literary Jewels by Jeremy May

<http://littlefly.co.uk>



FOTO: [HTTP://LITTLEFLY.CO.UK](http://LITTLEFLY.CO.UK)

Makulieren mal anders: Dieses schicke Stück wurde aus Seiten einer alten „Hamlet“-Ausgabe gefertigt

Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des BMUKK ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BMUKK getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Mössingerstraße 25
9020 Klagenfurt

BIBLIOTHECAplus

3. Juni 2013
9 bis 17 Uhr
Spezial

Biblioweb
9. April 2013
9 bis 17 Uhr
Grundlagen

Kursort:
HTBLA Mössingerstraße
EDV-Raum des PI

Oberösterreich

Biblioweb
30. April 2013
10 bis 18 Uhr
Grundlagen

Kursort:
Wissensturm, Raum 9.08
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Biblioweb
28. Mai 2013
10 bis 18 Uhr
Grundlagen

AUSGEBUCHT!

Biblioweb
4. Juni 2013
10 bis 18 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

AUSGEBUCHT!

Biblioweb
18. Juni 2013
10 bis 18 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

AUSGEBUCHT!

Kursort:
Wissensturm, Raum 9.02
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Tirol

Littera Windows
23. April 2013
9 bis 17 Uhr
Grundlagen

Littera Windows
24. April 2013
9 bis 17 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50, 6020 Innsbruck

Vorarlberg

Littera Windows
6. Mai 2013
9 bis 17 Uhr
Grundlagen

AUSGEBUCHT!

Littera Windows
7. Mai 2013
9 bis 17 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

AUSGEBUCHT!

Kursort:
BH Bregenz
Raum 407a
Bahnhofstraße 41
6900 Bregenz

Wien/Niederösterreich/Burgenland

Biblioweb
16. April 2013
10 bis 18 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows
18. April 2013
9 bis 17 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial

AUSGEBUCHT!

Kursort:
Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:
**Büchereiverband
Österreichs**
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: friedrich@bvoe.at

Zeitgemäße Software für Ihre Bibliothek

Biblioweb

Die beliebteste Online-Büchereissoftware Österreichs



+



Wer jetzt auf BIBLIOWEB umsteigt, erhält
einen komfortablen Etikettendrucker

GRATIS



„... der Umstieg von unserer alten Software auf BIBLIOWEB war überraschend einfach und innerhalb weniger Stunden erledigt. Alle Bibliotheksmitarbeiter haben sich sofort gut zurechtgefunden und wir können uns eine Arbeit ohne BIBLIOWEB nicht mehr vorstellen!“

Aktion gültig für Bibliotheken, die bislang noch über keinen BIBLIOWEB-Zugang verfügen und ab 1. Februar 2013 einen BIBLIOWEB-Vertrag abschließen - so lange der Vorrat reicht. Die Softwaregebühren betragen je nach Bindungsdauer nach der 12-monatigen Gratis-Testphase ab EUR 15.- (bisher gültiger regulärer Preis: EUR 19.-) Optionale **Softwarebetreuung** ab EUR 4.- (Preise pro Monat exkl. Mehrwertsteuer)

EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH A-4892 Fornach

www.biblioweb.at

30 Jahre KRIBIBI

Ursprünglich als Arbeitsgemeinschaft fortschrittlich gesinnter VerlegerInnen, BuchhändlerInnen und BibliothekarInnen gedacht, waren es schlussendlich Letztere, die im Frühjahr 1983 den „Arbeitskreis kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI)“ bei einem dreitägigen Wochenendseminar nach dem Modell der Zukunftswerkstatt von Robert Jungk ins Leben riefen. Seit damals begleitet KRIBIBI kritisch die Entwicklung des österreichischen Bibliothekswesens.

Von Nikolaus Hamann



FOTO: MONIKA BÄRGEMANN

Veranstaltungen sind nur ein Bereich der Aktivitäten von KRIBIBI

Der Arbeitskreis ist nicht als Verein organisiert, sondern eine Plattform für alle im Bereich BID (Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswissenschaft) Tätigen mit fortschrittlichem gesellschaftspolitischem Anspruch. Obwohl wir dankenswerterweise vom Karl-Renner-Institut der SPÖ unterstützt werden, spielt Parteizugehörigkeit bei uns keine Rolle. Wichtig ist uns allerdings, mit Personen zusammenzuarbeiten, die Bibliotheksarbeit als gesellschaftspolitische Aufgabe verstehen und das Bibliothekswesen offener, demokratischer, egalitärer und für die Bevölkerung leichter zugänglich machen wollen.

Öffnung und Zusammenarbeit

In den ersten Jahren waren es vor allem KollegInnen aus Öffentlichen Büchereien, die unsere Basis bildeten, seit Mitte der 1990er-Jahre kommen zunehmend auch BibliothekarInnen aus Wissenschaftlichen Bibliotheken zu unseren Veranstaltungen. Anlass für diese Öffnung waren die Bemühun-

Link

Arbeitskreis KRIBIBI: www.kribibi.at

gen von KRIBIBI für die Errichtung einer Fachhochschule für Informationsberufe, die uns in Kontakt mit ArchivarInnen, DokumentarInnen und Wissenschaftlichen BibliothekarInnen brachten. Ein Ergebnis war die Gründung des „Vereins zur Förderung der Errichtung einer Fachhochschule für Informationsberufe (FIB)“, in dem alle BID-Berufe vertreten waren. KRIBIBI ist stolz darauf, an der Gründung des Studiengangs in Eisenstadt beteiligt gewesen zu sein.

Ausrichtung und Ziele

KRIBIBI ist die einzige österreichische Vereinigung, die das gesamte Bibliothekswesen im Blickfeld hat. Während der BVÖ ausschließlich die Interessen der Öffentlichen Büche-

reien zu vertreten hat und in der VÖB (Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare) – bis auf wenige Ausnahmen – vor allem KollegInnen aus Wissenschaftlichen Bibliotheken organisiert sind, versucht KRIBIBI eine Brücke zwischen den getrennten Sparten zu schlagen. Dementsprechend sind auch unsere Ziele formuliert (siehe www.kribibi.at/ueber/ziele).

Diese Ziele resultieren einerseits aus den eklatanten Mängeln, die das österreichische Bibliothekswesen – auch im Vergleich mit den meisten anderen europäischen Ländern – aufweist, andererseits aus gesellschaftspolitischen Überzeugungen. In unserer nach neoliberalen Prinzipien ausgerichteten Gesellschaft werden immer mehr öffentliche Einrichtungen und Güter privatisiert oder Marktprinzipien untergeordnet. KRIBIBI setzt sich im Gegensatz dazu für Gleichheit und Barrierefreiheit im Zugang zu Information, Wissen, Bildung und Kultur ein. Wir sind der festen Überzeugung, dass im Sinne einer gerechteren Gesellschaft öffentlich nutzbare und gesellschaftlich notwendige Einrichtungen, die allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung stehen sollen, von der öffentlichen Hand ausgebaut, nach demokratischen Prinzipien weiterentwickelt und mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet werden müssen.

Konkret bedeutet das unter anderem, dass wir uns mit der Ausgliederung von öffentlich zugänglichen Bibliotheken (wie der Nationalbibliothek) und deren Unterwerfung unter privatwirtschaftliche Regeln nicht anfreunden können. Die in der „Vision 2025“ angedachte künftig ausschließliche Speicherung der digitalen Version von Büchern ist nur ein Beweis dafür, zu welchen Auswüchsen es führt, wenn Kostenreduktion die vorherrschende Maxime ist. Auch die Einführung von Public-Private-Partnership-Modellen zum Beispiel mit Google bei der Digitalisierung von Beständen findet nicht unsere Zustimmung.

Im Bereich der Öffentlichen Büchereien sind wir der Auffassung, dass es eine gesetzliche Verpflichtung für Kommunen ab einer noch zu definierenden Größe geben muss, eine Öffentliche Bücherei einzurichten und mit fix angestellten BibliothekarInnen zu betreiben. Es kann nicht sein, dass in vielen Ortschaften Pfarrbüchereien (die per definitionem einer ideologischen Absicht unterliegen) die einzige Möglichkeit zur Literatur- und Informationsversorgung bieten. (Das bedeutet nicht – ich betone das ausdrücklich! – dass wir Pfarrbüchereien etwa abgeschafft haben wollen, doch sie sollten nur ein Zusatzangebot sein.)

Veranstaltungen und Aktivitäten

Die in der bibliothekarischen Öffentlichkeit am stärksten wahrgenommene Aktivität von KRIBIBI ist die Veranstaltung von Seminaren. Die Themen dieser Tagungen sind weit gestreut, manchmal haben sie eher den Charakter einer Fortbildung, sehr oft aber greifen sie Fragestellungen auf, die auch gesellschaftspolitische Relevanz haben (siehe www.kribibi.at/aktivitaeten/seminare).

Doch mit der Planung und Organisation von Seminaren ist es bei KRIBIBI nicht getan, auch öffentliche Aktionen gehören zu unserer Arbeitsweise:

- Stellungnahme zur geplanten Urheberrechtsnovelle
- Verteilung von Flugblättern vor dem Eingang zur Freiwilligenmesse im Oktober 2012
- Offener Brief an die Abgeordneten zum Nationalrat mit der Bitte, das gesamte österreichische Bibliothekswesen einer einheitlichen Regelung zuzuführen und eine weitere Vertiefung des Grabens zwischen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken durch den „Masterplan für Öffentliche Büchereien“ nicht zuzulassen
- Umfrage unter BibliothekarInnen aller Sparten zur Zufriedenheit mit der beruflichen Situation, wobei vor allem die Beschäftigungsverhältnisse Thema waren
- Im Jahr 2002 richteten wir eine internationale Konferenz der „Progressive Librarians Around The World“ aus, die gegenseitiges Kennenlernen und Austausch von Positionen zum Inhalt hatte.
- Last but not least möchte ich erwähnen, dass mit KRIBIBI verbundene Wissenschaftliche und Öffentliche BibliothekarInnen wesentlich an der inhaltlichen Gestaltung der „Bibliotheksinitiative Österreich“, des Bibliotheksprogramms der SPÖ, beteiligt waren.

KRIBIBI wird auch in den nächsten Jahren weiterhin für ein einheitliches und gemeinsames österreichisches Bibliothekswesen auf der Basis eines gemeinsamen Gesetzes eintreten. Je mehr Kolleginnen und Kollegen sich dieses Ziel zu eigen machen, desto weniger kann es – auch innerhalb der Verbände VÖB und BVÖ – überhört werden. Daher freuen wir uns über jeden neuen Kontakt und natürlich noch mehr über Ihren Wunsch zur Mitarbeit im Arbeitskreis!

.....
Nikolaus Hamann ist Mitarbeiter der Büchereien Wien und bei KRIBIBI aktiv.

Neue Fachliteratur

Von Simone Kremsberger



Alles über die Bibliothek

Nicht weniger als Geschichte, Theorie und Praxis der Bibliothek sind Inhalt dieses Handbuchs. Aus verschiedenen Perspektiven nähern sich die Autorinnen und Autoren der Institution Bibliothek: Begriff und Idee der Bibliothek werden ebenso hinterfragt wie ihre Rolle als Gedächtnisinstitution. Ein Kapitel widmet sich dem physischen Raum und dessen Weiterentwicklung in der netzorientierten Welt, und besonders umfangreich fällt das wichtige Kapitel zur Bibliothek als Wissensraum aus. Neben der Darstellung von Aufgaben, Dienstleistungen und Angeboten der Bibliothek wird hier auch der Frage nachgegangen, wie sich Bibliotheken im Zeitalter der Digitalisierung positionieren können. Weitere Kapitel widmen sich NutzerInnen und Trägern, Management-Aspekten, historischen Entwicklungen und einem Ausblick in die Zukunft. Eine umfassende Monografie zum Nachschlagen und zum Gewinnen neuer Anregungen.

- ⋮ Konrad Umlauf/Stefan Gradmann (Hg.)
- ⋮ [Handbuch Bibliothek](#)
- ⋮ Geschichte, Aufgaben, Perspektiven
- ⋮ Stuttgart/Weimar: Metzler 2012
- ⋮ 422 S. – EUR 72,-
- ⋮ ISBN 978-3-476-02376-6

Bibliografieren mit Kafka

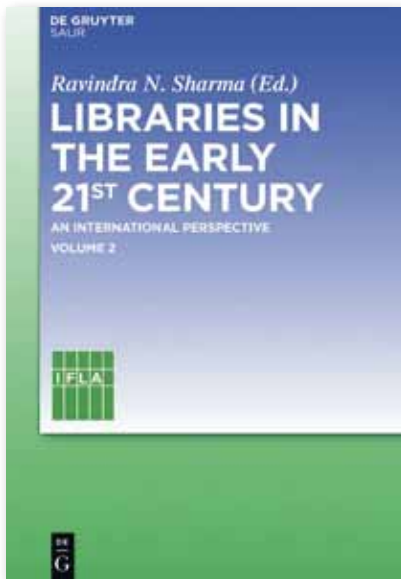
Durch eine Orientierung an den „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR) soll eine benutzerfreundlichere Aufbereitung von bibliothekarischen Metadaten ermöglicht werden. Im Österreichischen Bibliothekenverbund werden bibliografische Datensätze derzeit nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung in Wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB) erstellt und liegen im Datenformat MAB2 (Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken) vor. Durch die Implementierung der Software Primo von Ex Libris können diese Datensätze für die Anzeige neu aufbereitet werden. Anhand des Fallbeispiels „Der Process“ von Franz Kafka werden Möglichkeiten und Grenzen einer FRBR-konformen Aufbereitung von MAB2-Datensätzen in Primo beleuchtet.

- ⋮ Verena Schaffner
- ⋮ [FRBR in MAB2 und Primo – ein kafkaesker Prozess?](#)
- ⋮ Schriftenreihe der VÖB. Bd. 9
- ⋮ Graz (u. a.): W. Neugebauer 2012
- ⋮ 104 Seiten – EUR 22,-
- ⋮ ISBN 978-3-85376-292-9



++ Mehrsprachige IFLA-Website: Der internationale Verband stellt seine Website in Versionen in sieben Sprachen zur Verfügung – demnächst auch auf Deutsch: www.ifla.org

++ Arbeitsorganisation 2.0: Das Buch von Julia Bergmann und Jürgen Plieninger jetzt auch als Open-Access-Publikation: <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/179705>



Internationale Perspektiven

Der erste Band des Werks „Libraries in the early 21st century“ gab einen Überblick über Geschichte und Entwicklung von Bibliotheken und Bibliothekstechnologien in ausgewählten Ländern der Welt.

Der zweite Band ergänzt diese Länderprofile nun um neue Beispiele von Bangladesch bis Vietnam. Jedes Kapitel widmet sich einem anderen Land und stellt die jeweilige Situation der Bibliotheken dar. Insgesamt entsteht ein repräsentatives Bild von der vielfältigen Bibliotheksarbeit rund um den Globus. Beide Bände sind auf Englisch erhältlich.

- ⋮ Ravindra N. Sharma/IFLA Headquarters (Hg.)
- ⋮ **Libraries in the early 21st century**
- ⋮ Volume 2. An international perspective
- ⋮ Berlin (u. a.): De Gruyter Saur 2012
- ⋮ 398 S. – EUR 133,60
- ⋮ ISBN 978-3-11-029285-5

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren

Von Monika Bargmann

Der zweite Jahrgang dieser Kolumne ist nicht dem Buch, sondern dem bewegten Bild gewidmet. In dieser Ausgabe möchte ich zwei Komödien vorstellen, die zu meinen absoluten Favoriten unter allen Spielfilmen mit Bibliotheksbezug zählen: „Party Girl“ und „Desk Set“.

Die flippige und stylische Mary, dargestellt von Parker Posey, hat hauptsächlich Mode, Nachtleben und Drogen im Kopf – „she has a personality like an exclamation mark“, heißt es im Trailer. Als sie wegen einer illegalen Party verhaftet wird, muss ihre Patentante Judy, eine Bibliothekarin, die Kautions hinterlegen. Damit Mary das Geld zurückerzahlen kann, verschafft ihr Judy einen Aushilfsjob in ihrer Bücherei. Der Film zeigt Marys Anlaufschwierigkeiten, „Party Girl“ und „Bibliothek“ unter einen Hut zu bringen und sich gegenüber ihrer Patin zu beweisen, und die Entwicklung ihrer Romanze mit einem libanesischen Falafel-Verkäufer auf originelle und humorvolle Weise. Der bibliothekarische Beruf wird ausgesprochen positiv dargestellt, und es ist sehr witzig, wie Mary

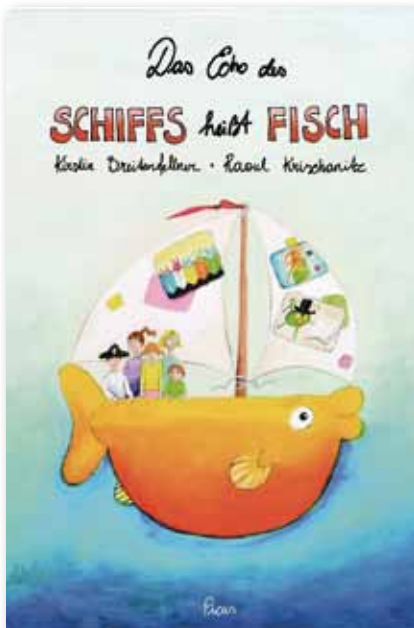
die Dewey-Dezimalklassifikation in ihren Alltag integriert. Der Film aus dem Jahr 1995 wurde für den Grand-Jury-Preis beim Sundance Film Festival nominiert und 1996 zu einer Sitcom erweitert, von der aber nur vier Folgen ausgestrahlt wurden. „Party Girl“ ist auf DVD oder gebraucht auf Videokassette erhältlich und wurde meines Wissens nie deutsch synchronisiert.

Bei der romantischen Komödie „Desk Set“ aus dem Jahr 1957 spielen Katharine Hepburn und Spencer Tracy die Hauptrollen. Bunny Watson (Hepburn) leitet die Bibliothek eines Fernsehsenders, führt mit ihren Kolleginnen Recherchen durch und beantwortet viele telefonische Anfragen ohne nachzublättern. Als der Sender eines Tages zwei „Elektronengehirne“ bestellt und der Computerexperte Richard Sumner (Tracy) die Effizienz der Bibliothek überprüfen soll, fürchten die Bibliothekarinnen, durch Maschinen ersetzt zu werden. Watson beschließt, Sumner von ihrer Unentbehrlichkeit zu überzeugen, und fordert den Computer zu einem Wettbewerb heraus ... Auch in diesem Film wird der Beruf besonders positiv dargestellt. Die Bibliothekarinnen überzeugen durch Wissen, Recherchekenntnisse und Wortwitz. „Desk Set“ ist auf DVD erhältlich. Der deutsche Titel lautet „Eine Frau, die alles weiß“.



Ein „Party Girl“ in der Bibliothek

++ Innovative Schulbibliotheken: Broschüre des Amts für Bibliotheken und Lesen (Südtirol) zu bestellen unter: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/1140.asp



Im Bücherschiff

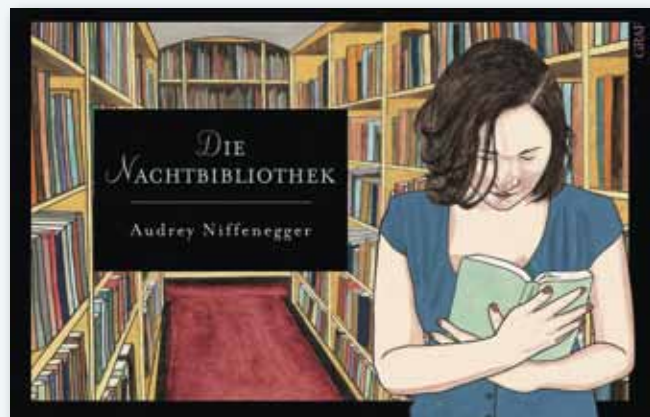
Serafine wohnt in der Nähe eines riesigen Schiffs – das liegt allerdings nicht am Meer, sondern am Wiener Gürtel. Die Hauptbücherei Wien, aufgrund ihrer architektonischen Besonderheit auch als „Bücherschiff“ bekannt, ist Schauplatz dieses Bilderbuchs. Kirstin Breitenfellner begleitet Serafine, ihren Bruder und deren Mutter beim Alltagsabenteuer Bibliotheksbesuch und erklärt nebenbei schwierige Begriffe wie „Palindrom“ oder „Heimat“ auf kindgerechte Weise. Raoul Krischanitz, der bereits für Illustrationen und Design des Kinderbereichs „Kirango“ der Büchereien Wien verantwortlich zeichnete, steuert farbenfröhliche Bilder bei.

Ohne pädagogische Zeigefinger wird die Bücherei als Ort des Entdeckens von Worten und Wissen, als Ort des Kennenlernens von anderen Menschen und Kulturen dargestellt. Etwas naiv mutet die Idylle an, als eine interkulturelle Begegnung mit einer anderen Familie sogleich in Besuch und Freundschaft mündet. Abgesehen davon ein menschenfreundliches, sprachverspieltes Buch, das Kindern Lust auf Büchereien und Lesen machen kann.

- ⋮ Kirstin Breitenfellner/Raoul Krischanitz
- ⋮ **Das Echo des Schiffs heißt Fisch**
- ⋮ Wien: Picus 2012
- ⋮ 48 S. – EUR 12,90
- ⋮ ISBN 978-3-85452-165-5

Ein Leben fürs Lesen

Nach einem Streit mit ihrem Freund streift Alexandra durchs nächtliche Chicago. In den verlassenem Straßen stößt sie auf einen Bus, aus dem helles Licht und Bob-Marley-Klänge dringen. Sie folgt der Einladung des Fahrers ins Innere und stellt fest: Der Bus ist eine „Nachtbibliothek“, der Fahrer ist der Bibliothekar. Beim Stöbern scheint ihr jedes Buch seltsam vertraut – der Bücherbus versammelt alles, was sie je gelesen hat. Als der Bus bei Sonnenaufgang davonrollt, bleibt Alexandra im Bann der Nachtbibliothek zurück. Mit Sehnsucht und zunehmender Besessenheit folgt sie nur noch einem Wunsch: Bibliothekarin in der Bibliothek ihres Lebens zu werden. Ohne Rücksicht auf Verluste taucht sie immer tiefer in die Welt der Bücher ein.



Audrey Niffenegger ist vor allem für ihren Bestseller „Die Frau des Zeitreisenden“ berühmt. Weniger bekannt ist, dass sie auch als bildende Künstlerin und Illustratorin tätig ist. „Die Nachtbibliothek“ basiert auf ihrer (von einer Kurzgeschichte von H. G. Wells inspirierten) Erzählung, die Niffenegger selbst in eine Graphic Novel umgearbeitet hat. Mit leuchtenden und melancholischen Bildern, die von kleinteiligen Panels bis zu ganzseitigen Illustrationen reichen, führt sie uns in eine abgründige Büchertraumwelt – bis zum bittersüßen Ende. Und, wie weit würden Sie fürs Lesen gehen?

- ⋮ Audrey Niffenegger
- ⋮ **Die Nachtbibliothek**
- ⋮ München: Graf 2012
- ⋮ 48 S. – EUR 15,50
- ⋮ ISBN 978-3-86220-033-7

Vorabgedruckt wurde „The Night Bookmobile“ im britischen „Guardian“: www.guardian.co.uk/books/series/nightbookmobile

Aus den Bibliotheken



FOTO: BEST.DAT

Markt- und Schulbücherei jen.buch Nach einem Jahr der Planung und des Umbaus konnte jen.buch mit 6000 Medien in großzügige Räumlichkeiten umziehen und wurde am Tag der offenen Tür am 26. Jänner 2013 an die LeserInnen übergeben. Erst vor einem Jahr hatte die Marktgemeinde Jenbach aus den Beständen der ehemaligen AK-Bibliothek eine neue Öffentliche Bücherei gegründet. Ziel war es, eine Bücherei für die beiden Volksschulen zu integrieren sowie einen Ort der Kommunikation, der Bildung und des Wohlfühlens zu schaffen. In einem zentral gelegenen, 500 Jahre alten Gebäude mit markantem Gewölbe entstand nicht „nur“ eine neue, rund 250 m² große Bibliothek, es wurde auch ein Beitrag zur Belebung des Ortskerns geleistet. Im Erdgeschoß befindet sich neben Ausleihe und Lagerräumen der Hauptleseraum. Der erste Stock beherbergt u. a. den Kinder- und Jugendraum mit Sitzstufen und einem „Lese-fenster“, der außerhalb der Öffnungszeiten exklusiv den VolksschülerInnen zur Verfügung steht. Das jen.buch-Team freut sich über das große Interesse der Bevölkerung.

Das Architekturbüro BESTO legte Wert auf qualitätsvolle Möblierung und Beleuchtung der neuen Bücherei jen.buch

ERÖFFNUNG

Mirjam Dauber

Öffentliche Bücherei Mönchhof Mönchhofs Bücherei, die sich zuvor im Keller der Volksschule befunden hatte, ist nun in einem Gebäude gegenüber dem Gemeindeamt untergebracht. Zur Eröffnung am 12. Jänner 2013 kamen neben Bürgermeister Josef Kolby auch der Golser Bürgermeister Hans Schrammel, Mönchhofs Pater Michael und Pia Bayer von der Burgenländischen Landesregierung. Es gab eine Lesung mit Mönchhofer AutorInnen, eine Zaubervorführung und eine Tanzeinlage der „Mini-Jumpers“. Bei Wein und Schmankerl aus der Region konnten sich die BesucherInnen über die Bücherei informieren. Die neuen Räumlichkeiten sind barrierefrei und liegen zentral am Dorfplatz. Wir freuen uns über die neue Lage und hoffen auf viele LeserInnen.

Eleonora Gross

ERÖFFNUNG

Haydn-Bibliothek Hainburg Im Juni 2011 beschloss der Gemeinderat, den Standort der Bibliothek aus der Stadtmitte in die renovierten Räumlichkeiten des Alten Klosters zu verlegen. Die Adaptierung der Räume und die Übersiedlung gingen rasch vor sich und ab Dezember 2011 konnte der Verleihbetrieb ohne Unterbrechung für die LeserInnen aufgenommen werden. Um den neuen Standort bekannt zu machen, führten wir 2012 viele Veranstaltungen durch. Als am 12. Jänner 2013 die offizielle Eröffnung mit vielen Ehrengästen stattfand, zeigte sich Landesrat Karl Wilfing von der Gestaltung der Haydn-Bibliothek beeindruckt.



FOTO: HANNES GSELL

ERÖFFNUNG

Bürgermeister Karl Kindl bedankte sich für den ehrenamtlichen Einsatz der Bibliothekarinnen. Bibliotheksleiterin Renate Glaw gab mit einer Bilddokumentation Einblick in die Bibliotheksarbeit. Das Trio Amerling begeisterte die Festgäste mit zeitgemäßen Dialektsongs, und bei Musik und Buffet verweilten diese länger als bei anderen offiziellen Feiern.

Festliche Eröffnung der Haydn-Bibliothek

Renate Glaw

60 Jahre Bücherei Euratsfeld

Die Öffentliche Bücherei Euratsfeld hat sich in den 60 Jahren ihres Bestehens einen festen Platz im kulturellen Leben der Gemeinde errungen. Mit einem Fest beging sie am 17. Februar 2013 ihr Jubiläum. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Euratsfeld konnte Büchereileiterin Hildegard Hiesleitner zahlreiche



FOTO: FRANZ MENK

Leserraum in der Bücherei Euratsfeld

Gäste begrüßen, darunter Landesrat Karl Wilfing, LAbg. Michaela Hinterholzer, LAbg. Bgm. Anton Kasser und LAbg. Andreas Pum, Manuela Gsell vom „Treffpunkt Bibliothek“ und Gerlinde Falkensteiner von der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten. Für die Kinder war der Luftballonstart ein Höhepunkt. Beim Tag der offenen Tür in den Büchereiräumen im alten Pfarrhof wurde die Einladung, den Medienbestand über Buchpatenschaften aufzustocken, von vielen Gästen angenommen. Durch die finanzielle Unterstützung von Pfarre und Gemeinde und dank der Mitarbeit vieler Frauen und Männer wurden Imbisse und Getränke angeboten, in geselligen Runden fand das Fest einen gemütlichen Ausklang.

Franz Menk

JUBLIÄUM

Rückgabebox für Medien

Mit der Rückgabebox haben die Leserinnen und Leser der Stadt- und ÖGB Bücherei Amstetten die Möglichkeit, ihre ausgeliehenen Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückzugeben. „Mit dem neuen Service wollen wir unseren Nutzern entgegenkommen und ihnen die Rückgabe ihrer Entleihungen erleichtern“, so Büchereileiterin Sylvia Reif. Medien können nun Tag und Nacht zurückgegeben werden. Finanziert wurde diese Box durch eine „Außerordentliche Infrastrukturförderung des Landes Niederösterreich“.

Sylvia Reif

ANGEBOT

Tirol würdigt Ehrenamt 40 JubilarInnen wurden am 22. Februar 2013 für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Büchereiwesen von Kulturlandesrätin Beate Palfrader geehrt. Die JubilarInnen sind in 29 verschiedenen Öffentlichen Büchereien in Tirol tätig. Sie üben diese Tätigkeit seit mindestens zehn Jahren und teilweise sogar seit 40 Jahren aus. Die Arbeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wird durch das Land unterstützt. Ziel ist es, das Büchereiwesen möglichst flächendeckend im ganzen Land zu erhalten und weiterzuentwickeln. In Tirol arbeiten rund 1100 Freiwillige ehrenamtlich in Büchereien, die in den verschiedensten Orten oder in Institutionen wie Krankenhäusern angesiedelt sind.

EHRUNG



FOTO: LAND TIROL/HULDSCHNER

Die Geehrten: Karin Bauer (20 Jahre ÖB St. Paulus, Innsbruck), LRin Beate Palfrader, Désirée Guggenberger (10 Jahre ÖB St. Paulus), Margit Pichler (20 Jahre ÖB St. Paulus) und Melitta Nussbauer (über 30 Jahre Bibliothek Innsbruck-Saggen) (v. li.)



FOTO: ANDREAS RUCKENSTUHL

Grusellesenacht in St. Veit am Vogau

In der Öffentlichen Bibliothek & Spielothek St. Veit am Vogau fand von 11. auf 12. Jänner 2013 die Grusellesenacht statt. Eingeladen waren Kinder der 3. und 4. Klassen der Volksschulen St. Veit am Vogau und Weinburg am Saßbach. Im Foyer wurde ein Spukschloss aufgebaut, die Deko sorgte für gruselige Stimmung. 40 Kinder bastelten, hörten spannende Geschichten, stellten in einem Stationenbetrieb ihren Mut unter Beweis und machten eine Gruselwanderung in den Wald. Die Lesenacht endete am nächsten Morgen nach dem Frühstück.

Andreas Ruckenstuhl

Gruseln und Basteln in St. Veit am Vogau

VERANSTALTUNG

NEUE Version
ab Oktober 2012

5.0

LITTERA
Bibliotheksverwaltung

LITTERA

u.a. verfügbar mit
RFID-Unterstützung

weitere Details unter
www.littera.eu

LITTERA Software & Consulting GmbH
A-6067 Absam, Salzbergstraße 17

Service Nummern: Tel: +43 50 765 000, Fax: +43 50 765 118
Mail: office@littera.eu | <http://www.littera.eu>

BEZAHLTE ANZEIGE



25 Jahre Bibliothek Viktring Was 1988 in der Pfarrkanzlei im Stift Viktring begann, wurde am 22. Februar 2013 in einer zeitgemäßen Bibliothek gefeiert: Die Öffentliche Bibliothek Viktring wurde 25 Jahre alt. Sie ist eine gern besuchte Institution, die für aktuellste Belletristik und professionelle Beratung bekannt ist. Acht ausgebildete ehrenamtliche Bibliothekarinnen unter der Leitung von Brita Grumeth betreuen LeserInnen aller Altersgruppen. Auch die literarischen Veranstaltungen tragen zur Beliebtheit der Bibliothek bei. Gefeierte wurde mit dem „Kleinsten Zirkus der Welt“, am Abend gab es nach einem medialen Rückblick auf 25 Jahre Bibliotheksarbeit eine Lesung von Sabine Gruber.

Hannelore Grabmayer

JUBILÄUM

Initiative „leseumwelt“ Die Initiative „leseumwelt“ des Landes Niederösterreich beschreitet neue Wege in der Umweltbildung: Bis Ende 2014 werden in 50 Büchereien Bücher-türme aufgestellt. Eine kompakte Sammlung von 150 Romanen, Krimis, Erzählungen, Märchen, Jugend- und Kinderbüchern, Fachliteratur, Hörbüchern, Filmen und Spielen zum Thema Umwelt steht ihnen dann dauerhaft zur Verfügung – inklusive regelmäßiger Erneuerungen.

Am 10. Jänner 2013 wurde der Start der „leseumwelt“ öffentlichkeitswirksam begangen: Die ersten 200 Bücher wurden mittels Bookcrossing auf Reisen geschickt. Die LeserInnen geben die

Bücher weiter und helfen so mit, dass die „leseumwelt“-Bücher immer weitere Kreise ziehen. Teilnehmende Bibliotheken profitieren zusätzlich von einem Service-Paket. So wird es einführende Workshops, Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr geben. Interessierte Bibliotheken können sich unter info@leseumwelt.at melden.

Mehr auf: www.leseumwelt.at

Peter Possert-Jaroschka



Start der Initiative „leseumwelt“

FOTO: LESEUMWELT, MAG. JURGEN MUCK

PROJEKT

++ Lesefestwochen Dornbirn: Drei Wochen lang stand die Stadtbücherei Dornbirn im März 2013 im Zeichen der Lesefestwochen. Das Programm unter dem Motto „Für Leseschnecken & Bücherwölfe“ richtete sich vor allem an Kinder und Familien, Angebote gab es auch für Kindergärten und Schulen.

Neue MitarbeiterInnen des BVÖ Seit November 2012 ergänzt **Andreas Lochmatter** das EDV-Team des BVÖ. Er hat die SDV-Informatik-Schule besucht und die Tontechniker-Ausbildung der SAE Wien (Audio Engineer Diploma) absolviert. In den letzten Jahren war er selbstständig in den Bereichen IT-Dienstleistungen sowie Medienproduktion und Eventtechnik tätig. Im BVÖ ist er für Webentwicklung, Systemadministration und Betreuung der IT-Services zuständig.



Seit Jänner 2013 ist **Martina Reiter** im Bereich Veranstaltungsorganisation im BVÖ tätig. Derzeit ist sie für die Buchungen der Lesungen im Rahmen von LESERstimmen verantwortlich. Neben dem Studium der Germanistik und Publizistik in Wien war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der IG Autorinnen Autoren. Danach arbeitete sie als Journalistin u. a. bei news.at und absolvierte den „Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur“ der STUBE. 2008 ging sie nach Nicaragua, wo sie zunächst im Kulturzentrum Casa de los Tres Mundos tätig war und dann die Leitung der Deutsch-Nicaraguanischen Bibliothek übernahm. Seit der Geburt ihres Kindes 2011 ist sie wieder in Wien. Im selben Jahr begann sie das Fernstudium „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisationen“.



PERSONALIA

Bestellservice:

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Karteimaterial

> Formblätter und Karteikarten

Büchereimaterial

> Planatol-Kleber, Buchstützen

Werbematerial

> Lesofanten-Kostüme, Buttons

Leseanimation

> Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

> BVÖ-Materialien, BVÖ-Arbeitshilfen

Kataloge

> Büchereimöbel, Büchereimaterial

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at (Bestellservice)



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Gerald Leitner

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. Eva Babonich, Mag. (FH) Monika Bargmann,
Mag. Mirjam Dauber, Renate Glaw,
Hannelore Grabmayer, Eleonora Gross,
Nikolaus Hamann, Christian Jahl,
Dr. Susanne Kappos, Franziska Klien,
Dr. Simone Kreamsberger, Klaus-G. Loest,
Franz Menk, Margot Micic, Mag. Rita Ostermann,
Dipl.-Bibl. Ute Palmer-Horn, Erdmuth Peham,
Peter Possert-Jaroschka, Mag. Silke Rabus,
Sylvia Reif, Andreas Ruckenstein,
Mag. Jana Sommeregger, Mag. Martin Stieber,
Mag. Ursula Tichy, Dr. Ulrike Unterthurner

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **bm:uk**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen A&W Pfeffer, ekz, Exlibris, Littera, OCLC, Tyrolia.

Der Ausgabe liegt eine Beilage des Verlags des ÖGB bei.

Offenlegung lt. §25 Mediengesetz

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs. Dachverband der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs.

Sitz: Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien. **Geschäftsführer:** Mag. Gerald Leitner. **Vorstand:** Mag. Markus Feigl, Karin Mair, Dr. Reinhard Ehgartner, Mag. Heike Merschitzka, Robert Mech, Mag. Roswitha Schipfer, Dr. Ulrike Unterthurner, Mag. (FH) Roman Huditsch, Christian Jahl, Mag. Christina Krenmayr, DI Gerald Wödl.

Grundlegende Richtung: Informationen über und für das Bibliothekswesen.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



Büchereiperspektiven
Ausgabe 1/2013

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172